

M I T T E I L U N G E N

Folge 5

(Stand: Januar 1985)

Geschäftsstelle: Schellingstr. 3 VG, 8000 München 40

Dr. Carsten Nicolaisen Tel. (089) 2180-2828

Hannelore Braun, M.A. Tel. (089) 2180-2829

Gertraud Grünzinger-Siebert, M.A. Tel. (089) 2180-2829

PUBLIKATIONEN

In den Publikationsreihen der Ev. Arbeitsgemeinschaft für kirchliche Zeitgeschichte sind seit der letzten Folge der MITTEILUNGEN erschienen:

Hartmut Rudolph: Evangelische Kirche und Vertriebene 1945-1972.

Band I: Kirchen ohne Land (AKiZ B 11).

Die Arbeit ist mehr geworden als eine Dokumentation. Sie ist zugleich Verarbeitung des Dokumentierten. Sie ist keine kirchliche Rechtfertigungsschrift, sondern enthält eine zum Teil durchaus kritische Analyse der geschilderten Vorgänge. Gerade aber darin liegen Wert und Bedeutung dieser Arbeit für Öffentlichkeit und Kirche (Klappentext).

Theologie und Kirche im Wirken Hans von Sodens. Briefe und Dokumente aus der Zeit des Kirchenkampfes 1933-1945.

Hg. von Erich Dinkler und Erika Dinkler-von Schubert.

Bearb. von Michael Wolter (AKiZ A 1).

Im einzelnen sind die 35 Dokumente mit meistens mehreren Teilstücken nach Sachgebieten geordnet, innerhalb deren dann chronologisch gegliedert... Besonders nützlich sind die Einleitungen und Erläuterungen zu den einzelnen Dokumentenkomplexen. Gerade hierin steckt eine unschätzbare Fleißarbeit, ohne die die abgedruckten Quellen in mancher Hinsicht heute nicht mehr hinreichend verständlich wären (Deutsches Pfarrerblatt).

Arbeiten zur Geschichte des Kirchenkampfes: Registerband.

Dokumente - Institutionen - Personen.

Hg. von Gertraud Grünzinger-Siebert unter Mitarbeit von Hannelore Braun, Carsten Nicolaisen und Martin Siebert (AGK 30).

Der Band ist schlichtweg beeindruckend und wirklich ein fantastisches Hilfsmittel, wenn man sich chronologisch oder biographisch orientieren will. Einen hohen Gebrauchswert hat vor allem auch das Verzeichnis der Institutionen, da dieses zumeist in Registern fehlt (aus einem Dankschreiben).

Als selbständige Publikation erschien 1984 im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen im Auftrage der Historischen Kommission des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes und der Ev. Arbeitsgemeinschaft für kirchliche Zeitgeschichte:

Die lutherischen Kirchen und die Bekenntnissynode von Barmen.

Referate des Internationalen Symposiums auf der Reissburg 1984. Hg. von Wolf-Dieter Hauschild, Georg Kretschmar und Carsten Nicolaisen.

"Wenn als erwiesen gelten darf, daß 'Barmen' nur unter kräftiger lutherischer Beteiligung zustande gekommen ist, dann kann von einer sachgemäßen Auslegung und Aneignung der Bekenntnissätze nur da gesprochen werden, wo sie wirklich als gemeinsame lutherische und reformierte Aussage genommen werden." Mit diesem Zitat ist der Ansatz und das Ziel des Symposiums wiedergegeben... Die Barmer Theologische Erklärung wurde aus dem unfruchtbaren Gezerre um kirchenpolitische Besitzansprüche herausgeholt (Nachrichten der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern).

(Zu den Einzeltiteln vgl. die Barmen-Bibliographie unten S.).

Im Druck befinden sich folgende Titel der Publikationsreihen:

Hartmut Rudolph: Evangelische Kirche und Vertriebene 1945-1972.

Band II: Kirche in der neuen Heimat (AKiZ B 12).

Der Autor schildert die Auseinandersetzungen um den Weg des deutschen Volkes nach Krieg und Vertreibung vom Beginn der fünfziger Jahre bis zur Ratifizierung der Ostverträge 1972. Vor diesem Hintergrund werden besonders eingehend Entstehung und Wirkung der sog. Ostdenkschrift erörtert (Klappentext).

Verantwortung für die Kirche. Stenographische Aufzeichnungen

und Mitschriften von Landesbischof Hans Meiser 1933-1955. Band I: Sommer 1933 bis Sommer 1935.

Bearb. von Hannelore Braun und Carsten Nicolaisen (AKiZ A 1).



Meiser, Repräsentant des deutschen Luthertums, war 1933/34 Sprecher der kirchlichen Opposition gegen das von Hitler unterstützte Kirchenregiment des Reichsbischofs und der Deutschen Christen. Mit der sorgfältig kommentierten Edition seiner Aufzeichnungen wird der Zeitgeschichtsforschung eine neue Quelle erschlossen (Klappentext).

Johannes Michael Wischnath: Kirche in Aktion. Das Evangelische Hilfswerk 1945-1957 und sein Verhältnis zu Kirche und Innerer Mission (AKiZ B 14).

Im Spannungsfeld zwischen kirchlicher Bürokratie und traditioneller Liebestätigkeit der Inneren Mission versuchte das Hilfswerk einen Neuansatz: Die "Kirche in Aktion" sollte selbst die Verantwortung für die Diakonie übernehmen. Der Autor schildert aufgrund weitgehend unveröffentlichter deutscher und ausländischer Quellen den mühsamen Prozeß der Annäherung von Hilfswerk und Innerer Mission bis zu ihrem Zusammenschluß (Klappentext).

Hermann Klemm: Im Dienst der Bekennenden Kirche. Das Leben des sächsischen Pfarrers Karl Fischer 1896-1941 (AGK Erg.-reihe 13).

Im Mittelpunkt dieser Biographie steht Karl Fischer, seit 1938 verantwortlicher Leiter der Bekennenden Kirche in Sachsen. Klemm zeichnet seinen Lebensweg nicht aus der Distanz des Historikers nach, sondern aus der Nähe des Zeitgenossen und Mitstreiters. Aufgrund des breiten Quellenmaterials aus staatlichen und kirchlichen Archiven entsteht nicht nur die Biographie eines Mannes, sondern praktisch die Geschichte der Bekennenden Kirche in Sachsen.

NEUE ZEITGESCHICHTLICHE ARBEITSKREISE

Schleswig-Holstein:

Im November 1983 ist in Kiel für den Bereich der Nordelbischen Kirche ein "Arbeitskreis für kirchliche Zeitgeschichte" gegründet worden, um die Rolle der evangelisch-lutherischen Kirche in der Gesellschaft seit 1918 und besonders im Kirchenkampf 1933-1945 wie auch beim kirchlichen Neuaufbau nach 1945 aufzuarbeiten. Er ist als Arbeitskreis innerhalb des Vereins für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte organisiert und will alle in der kirchlichen Zeitgeschichte tätigen und forschenden Personen zu gemeinsamer und koordinierter Zusammenarbeit zusammenführen, vornehmlich Theologen und Historiker, möglichst auch noch lebende Zeitgenossen. Studenten und Heimatforscher sollen zu Themen der kirchlichen Zeitgeschichte angeregt und darin beraten werden.

Als Grundlinien für die künftige Arbeit zeichnen sich nach den ersten Diskussionen ab:

1. die reichhaltige und bislang fast ungenutzte Überlieferung der örtlichen Pastorats- und der regionalen Propsteiarchive heranzuziehen, um den Kirchenkampf nun von der Basis her hochzuarbeiten;

2. die kirchenpolitischen Gruppen der Deutschen Christen und deren Nachfolgeorganisationen der sog. Mittelfront, die Landeskirchliche Front und Lutherische Kameradschaft, verstärkt zu berücksichtigen, da die bisherige Literatur das Gewicht vor allem auf die Bekennende Kirche gelegt hat (vgl. J. Bielfeldt, Der Kirchenkampf in Schleswig-Holstein, 1964, und W. Prehn, Zwischen Anfechtung und Widerstand, 1984);

3. die Rückwirkungen der Reichskirchengeschichte in diesen Landeskirchen zu verfolgen und davon den Sonderweg abzuheben, den Schleswig-Holstein und auch Hamburg nach 1934 beschritten haben.

Unmittelbar in Angriff genommen worden sind zwei Projekte, eine laufende Bibliographie zur kirchlichen Zeitgeschichte dieses Raumes und eine Befragung der noch lebenden Zeitzeugen des Kirchenkampfes, einschließlich der Erfassung ihres evtl. privaten Schriftnachlasses.

Die langfristigen Planungen gruppieren sich zunächst um zwei Themenkreise: ein ereignis- und personengeschichtliches Projekt, das beispielhafte Bausteine zum Kirchenkampf in Nordelbien enthalten soll, und ein themengeschichtliches Projekt, das den Sonderweg dieser Landeskirchen näher ausführen will.

Zum erstgenannten Bereich könnten gehören:

- Beispiele der örtlichen Kirchenwahlen vom 23. Juli 1933,
- einzelne Fälle von Ab- und Neubesetzungen der Propstenämter im Oktober/November 1933,
- Vergleiche der Gemeindechronikeintragungen 1933 und 1934,
- Kurzbiographien der führenden Pastoren der Deutschen Christen und der Bekennenden Kirche,
- Fälle des kirchenpolitischen Frontenwechsels,
- Wege einzelner Exilvikare.

Für den letztgenannten Bereich wären geeignet:

- die Rückwirkung der Berliner Tagung der Deutschen Christen vom November 1933 auf Schleswig-Holstein, in deren Folge Dr. Kinder vom Kieler Landeskirchenamt neuer Reichsleiter der DC wurde,
- die Rezeption der Barmer Erklärung (Dahlemer Erklärung usw.), die durch Hans Asmussen mit dem Altonaer Bekenntnis verknüpft ist,
- die Bildung der Mittelfront, zunächst Landeskirchliche Front, dann Lutherische Kameradschaft, die das 1933 errichtete Kirchenregiment nach seiner Distanzierung von den DC stützte,

- der Ausgleichsversuch der Kirchengemeinschaft 1936, der einen Kompromiß vorübergehender Zusammenarbeit zwischen Kirchenregiment und Bekennender Kirche zeitigte, zugleich aber eine Spaltung des Schleswig-Holsteinischen Bruderrates auslöste,
- die Auseinandersetzungen 1941-1943 um die Wurm-Aktion, den Aufruf zum kirchlichen Einigungswerk,
- die Überwindung der kirchenpolitischen Fronten 1945 aus dem Lande heraus.

Aktive Teilnehmer des Arbeitskreises:

1. Dr. phil. Klauspeter Reumann, Zur Baumschule 14, 2390 Flensburg (Historiker; Vorsitzender)
2. Volkmar Drese, Dänische Str. 21-35, 2300 Kiel (Archivleiter des Nordelbischen Kirchenamtes; stellv. Vorsitzender)
3. Christian Dethleffsen, Tangstedter Str. 20, 2080 Pinneberg (Pastor)
4. Claus Jürgensen, Corneliusstr. 7, 2000 Hamburg 52 (Pastor, Studienleiter)
5. Prof. Dr. phil. Kurt Jürgensen, Kopperpahler Allee 42, 2300 Kronshagen/Kiel (Historiker)
6. Walther Knoke, Mensingstr. 15, 2322 Lütjenburg (Pastor)
7. Jens Motschmann, Langer Peter 46, 2210 Itzehoe (Pastor)
8. Alf Schreyer, Am Bredenbek 9, 2000 Hamburg 65 (Archivpfleger)
9. Joachim G. Vehse, Steinstr. 24, 2300 Kiel 1 (Studienrat)
10. Peter Vogt, Kloster 1, 2393 Sörup-Dingholz (Realschullehrer)

Korrespondierende Mitglieder:

1. Wolfgang Prehn, Gartenstr. 18, 2400 Lübeck (Propst i.R.)
2. Adolf Thomsen, Marienallee 53, 2390 Flensburg (Pastor, Rektor i.R.)

(Dr. Reumann)

Westfalen:

Die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche von Westfalen hat im August 1984 eine "Kommission zur Erforschung des Kirchenkampfes in Westfalen" gebildet und zwölf Herren in diese Institution berufen. Am 22. Oktober 1984 hat sich die Kommission konstituiert und erste Überlegungen für die aufzunehmende Arbeit angestellt.

Die Kommission beabsichtigt, Kontakt mit Einzelforschern und Gruppen aufzunehmen, die auf dem Gebiet der Zeitgeschichte arbeiten und sich besonders auch dem Thema "Kirchenkampf"

widmen bzw. auf diesem Gebiet arbeiten wollen. Die Kommission hat Herrn Landeskirchen-Archivdirektor Dr. Steinberg beauftragt festzustellen, ob Forscher oder Gruppen bekannt sind, die schon auf diesem Gebiet arbeiten. Sie will sich dann mit diesen Damen und Herren in Verbindung setzen, um sie um ihre Mitarbeit zu bitten.

Gleichzeitig will die Kommission in Erfahrung bringen, welche gedruckten bzw. ungedruckten Arbeiten zum Thema "Kirchenkampf" an verschiedener Stelle bekannt sind. Diese Frage bezieht sich auch auf Zeitungsaufsätze oder Kleinschrifttum an entlegener Stelle. Besonders interessiert ist die Kommission an Erinnerungen, Erlebnisberichten u.ä. sowie an Einzeldarstellungen, die an teilweise abgelegenen Stellen entweder gedruckt oder in Maschinenschrift veröffentlicht wurden. Die Bearbeitung einer Bibliographie, besonders von Kleinschrifttum bzw. "Grauer Literatur" ist ohne die Mithilfe Dritter nicht möglich. Darum bittet die Kommission alle einschlägigen Stellen und Personen um Informationen und Hinweise.

Kontaktadresse: Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen, Altstädter Kirchplatz 5, 4800 Bielefeld, Tel. (0521)-594296.

(Dr. Steinberg)

AUTORENBEITRAG

Die Evangelische Arbeitsgemeinschaft für kirchliche Zeitgeschichte besitzt kein eigenes Publikationsorgan für kürzere Beiträge (Vorträge, Aufsätze, Berichte). Sie hat darum beschlossen, gegebenenfalls die MITTEILUNGEN für derartige Beiträge zur Verfügung zu stellen.

Im folgenden wird der Vortrag wiedergegeben, den Vizepräsident i.R. D. Erwin Wilkens, Mitglied der Ev. Arbeitsgemeinschaft für kirchliche Zeitgeschichte, am 11. Juli 1984 im Kirchenamt der EKD in Hannover gehalten hat. Dieser Beitrag ist in veränderter Form unter dem Titel "Schuld läßt einen Stachel zurück" in Nr. 48 des Deutschen Allgemeinen Sonntagsblattes vom 25. November 1984 erschienen.

Erwin Wilkens: Bemerkungen eines Zeitgenossen zum
Verständnis des "Dritten Reiches"

Die laufende Serie der vierzigsten und fünfzigsten Jahrestage zu charakteristischen Vorgängen im Dritten Reich (DR) zeigt, wie stark das Denken der damals zeitgenössischen und der nachfolgenden Generation weiterhin von dem Verständnis und der Hinterlassenschaft dieses Zeitabschnittes bewegt wird. Diese wenigen Jahre der deutschen Geschichte haben Verirrungen, Ratlosigkeiten und Ergebnisse produziert, deren Erklärung und Verarbeitung bis heute nicht abgeschlossen ist. Es kommt hinzu, daß durch das DR und seinen Krieg die Welt in einer so unerhörten Weise verändert worden ist, daß es einer weltumspannenden Zusammenarbeit bedarf, um die Zukunft der Menschheit neu zu sichern. Gerade eine solche Zusammenarbeit ist aber bei weitem nicht sichtbar. In der rasanten Revolution dieser zwölf Jahre kamen offenbar Ansätze und Entwicklungen mannigfacher Art zum Durchbruch, die in geschichtlichen Zusammenhängen gesehen werden müssen. Mit Recht versucht daher die Geschichtsforschung das DR nicht allein als einen Betriebsunfall der Geschichte zu erfassen, der auf den wahrhaft diabolischen und despotischen Charakter seiner Akteure zurückzuführen ist. Vielmehr gilt es, dieses ganze Geschehen auch in seinen größeren politischen und geistigen Zusammenhängen zu beschreiben.

Die folgenden recht fragmentarischen Bemerkungen sind durch Überlegungen zum fünfzigsten Jahrestag der Barmer Theologischen Erklärung von 1934 angeregt worden, ohne diese selbst ausdrücklich zu behandeln.

Doch bin ich selbst durch dieses Jahresgedenken insofern mit betroffen, als ich im Mai 1934 das erste Semester des Theologiestudiums in Münster begann. Vorangegangen war ein politischer Konflikt über den Antisemitismus mit der örtlichen SA meiner Heimatstadt, der mich so etwas wie eine Hinwendung zur "theologischen Existenz" vollziehen ließ. Diese bestand ja nach der damaligen Formulierung von Karl Barth darin,

"nach wie vor und als wäre nichts geschehen - vielleicht in leise erhöhtem Ton, aber ohne direkte Bezugnahme - Theologie und nur Theologie zu treiben. Etwa wie der Horengesang der Benediktiner im nahen Maria Laach auch im Dritten Reich zweifellos ohne Unterbruch und Ablenkung ordnungsgemäß weitergegangen ist"¹⁾.

Freilich bestand meine eigene theologische Existenz zunächst darin, Hebräisch zu lernen. Meine Erinnerung verzeichnet dazu ein für alle Studenten des ersten Semesters in Münster vom SA-Hochschulamt veranstaltetes obligatorisches Wehrsportlager von einer Woche Dauer in Oer bei Recklinghausen. Aus praktischen Gründen waren die Teilnehmer der Hebräisch-Kurse aus Münster und Bethel darin zusammengefaßt. Ein fast unglaubliches Bild aus der Frühzeit des DR: eine ganze Kompanie Theologiestudenten, die in den Pausen des "SA-Dienstes" Hebräisch lernten; am Abend lagen wir auf unseren Betten, ein jeder mit dem Lehrbuch von Hollenberg beschäftigt. Das Lager fand zur Zeit des sog. "Röhm-Putsches" statt. Auf einem Gepäckmarsch am 30. Juni sollten wir an einer bestimmten Straßenkreuzung den vorbeifahrenden Führer Adolf Hitler jubelnd begrüßen. Dazu kam es nicht. Es hieß, der Führer habe plötzlich in der Nacht nach München fliegen müssen. Die hebräische Prüfung in Münster

fand übrigens am 2. August 1934 statt. In der Frühe des Tages war der Reichspräsident Paul von Hindenburg verstorben. Wir hörten es, als wir gerade aus 1. Samuel 28 die Geschichte vom Besuch König Sauls bei der Hexe von Endor übersetzten. Saul erfuhr hier bekanntlich von dem ihm erscheinenden verstorbenen Samuel die Voraussage seines eigenen Unheils. Der Tod Hindenburgs war für uns von vergleichbarer Bedeutung. Hitler bekam als neues Staatsoberhaupt freie Fahrt für seine Alleinherrschaft. Der weiteren Verwendung durch die Hochschul-SA entging ich dann zusammen mit einem befreundeten Kommilitonen wegen der Verweigerung von Sonntagsdienst und nach einem heftigen Disput mit dem Leiter des SA-Hochschulamtes in Münster, SA-Standartenführer Ohlendorf, über die Weltanschauung Alfred Rosenbergs. Wir wurden "für die Dauer des Kirchenkampfes vom Dienst beurlaubt", wie Ohlendorf uns eröffnete. So nahe konnten die theologischen und politischen Dimensionen unserer Existenz damals beieinander liegen.

I.

Zunächst nenne ich einige Kriterien, unter denen die Probleme des DR immer wieder neu zu durchdenken sind.

1. Allen anderen voran steht für viele noch Lebende der biographische Gesichtspunkt der Zeitgenossenschaft. Dabei muß man bedenken, daß derjenige, der das DR als Erwachsener erlebt hat, zumindest auch lebendige Vorstellungen von der Weimarer Republik und der aufwühlenden Auseinandersetzung von Ernst Jünger bis Erich Maria Remarque über den verlorenen ersten Weltkrieg mitbekommen hat. Den meisten dieser meiner Generation

wurden von Eltern und Lehrern auch noch Eindrücke aus dem Kaiserreich vermittelt. Jedenfalls fühlte man sich doch verpflichtet, den bisherigen Zeitraum des 20. Jahrhunderts in seinen geistigen Horizont mit einzubeziehen. Wirklicher Zeuge freilich war man nur für das DR.

Gerade diese Zeugenschaft muß sehr genau beschrieben werden, wenn man an den durchschnittlichen Zeitgenossen denkt. Sie betrifft das Leben in einem Staat, der mit allen Macht- und Zwangsmitteln ausgestattet und zu ihrem Gebrauch entschlossen war. Seine Führung entwickelte in der Verfälschung der Wahrheit, in der Tarnung der Motive und Ziele, in der Verhüllung von Tatbeständen und in einer umfassenden Täuschung des eigenen Volkes höchste Meisterschaft; sie war skrupellos im Mißbrauch von Gutgläubigkeit und patriotischer Gesinnung, übte hemmungslosen Meinungsterror und unterband jede unerwünschte öffentliche Diskussion. Der Staat war zum Monstrum einer neuartigen totalitären Tyrannei geworden. Für die Klärung von Vorgängen, Hintergründen und Zusammenhängen ist die unmittelbare Zeugenschaft deshalb nur von begrenztem Wert. Ich möchte aber dennoch ihre Bedeutung für die Beurteilung menschlichen Empfindens, menschlicher Reaktionen und Entscheidungsmöglichkeiten unter den Bedingungen der damaligen Zeit sehr hoch ansetzen. Eines haben die ernstzunehmenden Zeugen des DR mitbekommen und zu vertreten, nämlich ein gutes Gespür dafür, ob die Beurteilung und Erforschung des DR in politischer oder auch menschlicher Zweckdeutung oder in einer objektivierenden Geschichtsbetrachtung erfolgt. Für meine eigene Generation nehme ich in Anspruch, daß sich in ihr eine große Empfindlichkeit gegenüber solchen heutigen Darstellungen und Beurteilungen erhalten hat, die das Merkmal der Selbstgerechtigkeit tragen.

2. Der zweite Prüfstein ist moralischer Art. Es gibt das Phänomen eines übergreifenden Schuldzusammenhangs, in dem sich die Dynamik eines geschichtlich wirksamen Schuldkomplexes auswirkt. Es geht also um Schuld und Versagen eines ganzen Volkes und einer ganzen Generation. Zumindest muß von ihrer Mithaftung für politische Schuld geredet werden, die noch diesseits krimineller Schuld liegt, von der hier jetzt nicht geredet werden soll. Doch auch diese politische und geschichtliche Schuld muß auf den einzelnen anwendbar sein, wenn sie nicht anonym bleiben soll. Schuld ist per definitionem eben auch Schuld des einzelnen im überschaubaren Bereich seines Lebens. In diesem eigentümlichen Zusammenhang von übergreifender Schuld und der persönlichen Teilhabe an ihr habe ich immer die Erklärung des Rates der EKD vom 18./19. Oktober 1945 in Stuttgart verstanden und verteidigt. In einem ähnlichen Sinne hat Karl Jaspers bald nach Kriegsende von politischer und metaphysischer Schuld gesprochen. Danach ist in einem letzten Sinne jeder einzelne für das Unrecht in der Welt mitverantwortlich, insbesondere für Verbrechen, die in seiner Gegenwart oder mit seinem Wissen geschehen, ohne daß er das ihm Mögliche tut, sie zu verhindern. Doch wer darf schon einen anderen beschuldigen, die Sicherheit von Leib und Leben nicht auf's Spiel gesetzt zu haben? Aber es selbst nicht getan zu haben, das hinterläßt im Gewissen einen bleibenden Stachel. Und welcher Zeitgenosse des DR könnte leugnen, immer wieder in Situationen gestanden zu haben, in denen er das zu tun unterlassen hat oder unterlassen mußte, was er selbst eigentlich als notwendig erkannt hatte?

Wo millionenfach gemordet und im Kriege getötet worden ist, da muß auch weiterhin die Frage nach Schuld und Verantwortung der zeitgenössischen Generation gestellt werden. Schuldzuweisungen und Schuldbekennnisse dürfen nicht einfach ins Leere laufen. Der Mensch darf sich nicht als ohn-

mächtiges und willenloses Werkzeug eines unausweichlichen Schicksals entschuldigen. Aber die Frage nach der Schuld muß auf der richtigen Ebene gestellt werden, um zu Selbstbesinnung und zu neuer Gemeinschaft zu führen. Das deutsche Volk war kein Volk von Mördern. Ein in diese Richtung zielender Vorwurf einer Kollektivschuld, um Strafhandeln des Siegers zu rechtfertigen, löst nur die selbstgerechte Gegenthese von der Kollektivunschuld aus, oder es wird Schuld gegen Schuld und Schuld gegen Unschuld aufgerechnet. Auch hier muß ich sagen, daß der Zeitzeuge besonders empfindlich ist gegenüber falschen Beschuldigungen und falschen Entschuldigungen.

3. Erst auf diesem Hintergrund darf, ja muß auch von der irrationalen Komponente der Geschichte die Rede sein. Zu ihr ist die Tiefe menschlicher Bosheit mit ihrer Anfälligkeit für rücksichtslose Barbarei ebenso zu rechnen wie die Erfahrung, daß in der Deutung von Geschichte ein Rest bleibt, der mit den Mitteln kausaler und rationaler Betrachtung nicht aufzulösen ist. Es kommt noch hinzu, daß es verpaßte Gelegenheiten gibt, die sich später bitter rächen und dem weiteren Ablauf den Charakter des Zwangsläufigen geben. Das furchtbare Gefühl der Ohnmacht wie einer Naturkatastrophe gegenüber gehört auch zu den geschichtlichen Erfahrungen im Leben der Völker. Wir haben im und mit dem DR diese Erfahrungen in bitterer Weise machen müssen. Das alles ist gemeint, wenn auch und gerade Historiker der Nachkriegszeit vom Verhängnis der Geschichte des DR und von der Verstrickung eines ganzen Volkes sprechen. Sie taten und tun es nicht, um nun doch schließlich zu freisprechenden Urteilen über die Vergangenheit zu kommen. Vielmehr soll einer rationalistischen Geschichtsbetrachtung widersprochen werden,

der es um die Anwendung ideologischer Geschichtstheorien geht, die ohne das Moment der Unberechenbarkeit auskommen zu können meinen.

4. Ohne diese Unberechenbarkeit der Geschichte und ihren Verhängnischarakter aus den Augen zu verlieren, müssen Umstände, Bedingungen, Ziele und Ergebnisse geschichtlicher Vorgänge und Zeiträume mit wissenschaftlicher Genauigkeit erforscht werden. Es wird dabei nie zu einem übereinstimmenden und für alle verbindlichen Geschichtsbild kommen. Umso mehr ist die Offenheit für laufende Ergänzungen und Korrekturen erforderlich. Für das DR sind nicht bloß ein paar hundert oder tausend Drahtzieher und Schreibtischtäter verantwortlich zu machen. Je älter man wird, desto mehr erschließen sich einem die Zusammenhänge. Es ist, wie wenn man eine Höhe hinaufsteigt. Je höher man kommt, desto weiter und übersichtlicher wird die Landschaft, man erkennt ihre Strukturen, die Erhebungen erscheinen eingeebnet, die unterschiedlichen Landschaftsflächen zeigen ihre Zusammengehörigkeit.

Bei dieser Arbeit, Geschichte in ihren größeren politischen, gesellschaftlichen und geistigen Zusammenhängen nach rückwärts oder besser von rückwärts her zu beschreiben, ist eine wichtige Erkenntnis zu berücksichtigen. Es ist ein Unterschied, geschichtlich wirksame Entscheidungen zu treffen oder sie vom Ergebnis her zu beschreiben und zu beurteilen. Der Historiker betreibt seine Arbeit nicht als ein Blinder. Vielmehr muß er gerade als Wissender nach den Ursachen und Bedingungen geschichtlicher Vorgänge fragen. Aber er darf nicht stillschweigend unterstellen, daß auch der Akteur und die ihn begleitenden Zeitgenossen über dieses Wissen verfügen.

Schließlich muß als eine weitere Fehlerquelle für die Beurteilung des Verhaltens im DR die perspektivisch verkürzende Projektion des gesamten Verbrechenskomplexes der Machthaber auf jeden beliebigen Zeitpunkt im Ablauf der zwölf Jahre genannt werden. Die immer wieder gestellte Frage, wer wann was von den Verbrechen gewußt hat, wird der realen Situation im DR selten gerecht, ganz abgesehen von der möglichen Gegenfrage, was denn der einzelne mit seinem "Wissen" hätte anfangen sollen.

II.

Wer sich mit dem DR beschäftigen und es begreifen will, muß seine Vorgeschichte mit einbeziehen. Für die heutige Geschichtswissenschaft sind die beiden Weltkriege zu einem Gesamtkomplex miteinander verbunden. Man spricht von einem dreißigjährigen Bürgerkrieg Europas. Die Republik von Weimar wird zu einem Zwischenspiel, dessen Chance aufs ganze gesehen nicht genutzt worden ist, politisch nicht, moralisch nicht, geistig nicht und auch kirchlich nicht. Die Kontinuität der jüngeren deutschen Geschichte gehört infolgedessen zu den erregendsten Aufgaben der Geschichtsforschung. Man darf dazu aber nicht erst bei 1914 einsetzen, sondern muß mindestens die Epoche des deutschen Nationalstaates von 1848 bis 1945 in ihrer Zusammengehörigkeit sehen. Mit dem DR endet die Geschichte des deutschen Nationalstaates in einer einzigen großen Katastrophe.

Bei dem Problem der Kontinuität ist immer mit zu bedenken, daß manche Nachbarn von uns von der Kontinuität der deutschen Geschichte bis hin zum DR Vorstellungen haben, die von der großen Mehrheit der Deutschen nicht geteilt werden. Umso mehr wird die deutsche Seite herausarbeiten müssen, daß nicht alles notwendigerweise so

kommen mußte, wie es gekommen ist. Auf der anderen Seite gibt es wohl Sachverhalte, die in der Rückschau wie Fingerzeige auf den Ausgang wirken.

Richard von Weizsäcker hat den Möglichkeiten und Grenzen eines deutschen Nationalstaates eine - wie ich meine - zutreffende Deutung gegeben. In einer Bundestagsrede am 9. September 1982 über den "Berliner Beitrag zur Lage der Nation" heißt es:

"Mehr als die anderen sind und bleiben wir von nahen und fernen Nachbarn und Mächten umgeben. Sie alle haben ein vitales Interesse daran, welche politische Gestalt die Mitte Europas annimmt. Kenntnis und Verständnis der Geschichte sind deshalb für uns eine reale politische Lebensnotwendigkeit. Denn sie lehren uns: Es ist unsere geographische Lage der kontinentalen Mitte, die unsere Entwicklung stets entscheidend geprägt hat und sie weiter bestimmen wird. Die Frage nach der deutschen Identität und nach der deutschen Nation hat uns auf dieser Welt noch nie allein gehört"²⁾.

Man muß es zu den verhängnisvollen Vorgängen der deutschen Geschichte rechnen, daß der erste bürgerlich-liberale Versuch zur Gründung eines deutschen Nationalstaates durch das Frankfurter Nationalparlament 1848/49 mißlang. Das Deutsche Reich von 1871 kam unter Bedingungen zustande und hat eine Entwicklung genommen, die dann später wesentlich zu seinem Scheitern beigetragen haben. Die stark militärisch bestimmte Gestalt des neuen Staates und seiner Politik; die Unterentwicklung des parlamentarischen Systems; die Überheblichkeit gegenüber dem

traditionell empfindlichen Verhältnis zwischen Frankreich und seinen östlichen Nachbarn; die auch von Bismarck betriebene Annektion von Elsaß-Lothringen; die Unterschätzung der Bedeutung des englischen Gleichgewichtsdenkens für die europäische Politik: das waren zumindest Gefahrenquellen für den zu spät gekommenen Nationalstaat. Otto von Bismarck war es noch gelungen, durch Verzicht auf den Griff nach der Hegemonie und durch seine ausgeklügelte Bündnispolitik das Gleichgewicht zwischen den europäischen Mächten aufrechtzuerhalten, um "das Deutsche Reich vor den bedrohlichen Folgen seiner Gründung zu bewahren", wie Andreas Hillgruber es formuliert hat³⁾.

Aber Bismarcks Abgang gab das Signal für eine Entwicklung voller Turbulenzen. In führenden politischen und militärischen Kreisen, vor allem auch beim Kaiser selbst, setzte sich die Vorstellung durch, das Deutsche Reich habe angesichts seines neugeschaffenen gewaltigen Industriepotentials und überhaupt seiner Bedeutung im ganzen auch eine hervorgehobene Rolle als Weltmacht zu spielen und müsse es auf allen wichtigen Gebieten den anderen Weltmächten mindestens gleich tun. Die nicht sehr glückliche Kolonialpolitik ist dafür ein Beispiel. Schon früh gelangte man zu der Überzeugung, ein weiterer militärischer Waffengang in Europa sei unvermeidlich. Der Gedanke eines Präventivkrieges geriet bei vielen in Militär und Politik zu einer politischen und militärischen Leitidee.

Was auch immer man zu diesem deutschen Anspruch auf Weltmachtspolitik im Zeitalter rivalisierender Nationalstaaten und Großmächte sagen mag, die Staatsklugheit blieb weit hinter dem Anspruch zurück. Innenpolitisch entwickelte sich mehr und mehr ein "Pseudokonstitutioneller Absolutismus" den nach einem Wort von Theodor Mommsen das rückgratlose Volk innerlich akzeptiert habe⁴⁾. Der wilhelminische Staat

war gewiß kein totalitärer Staat im heutigen Verständnis, wohl aber ein Militär- und Obrigkeitsstaat; obenan stand der Aufblick zu einem unberechenbaren Herrscher, dem zu folgen patriotische Pflicht und von Gott gebotener Gehorsam war. Der Staat ist nach innen zum Herrschaftsinstrument, nach außen zum Träger und Garanten von Weltgeltung und Weltmachtpolitik geworden. Das Verständnis des Staates und das Verhältnis der Bürger zu ihm bleibt ein wichtiges Problem der deutschen Politik und Geschichte.

Außenpolitisch trugen Maßnahmen und Unterlassungen dazu bei (Beispiele: Nichtverlängerung des Rückversicherungsvertrages mit Rußland; Flottenbauprogramm des Großadmirals von Tirpitz), daß sich Europa in die beiden feindlichen Bündnissysteme des Dreibunds (Deutsches Reich, Österreich-Ungarn, Italien) und der Triple-Allianz (Frankreich, Rußland, England) spaltete und somit der erste Weltkrieg vorprogrammiert war.

Mit Überlegungen und Hinweisen dieser Art möchte ich mich an mögliche Antworten auf die immer wieder neu gestellte Frage herantasten, warum ein großer Teil des deutschen Volkes dem Führer des DR verfallen konnte. Man muß dazu nach meinem Dafürhalten nach moralischen, geistigen und politischen Grundüberzeugungen, psychologischen Strukturen, Verhaltensweisen und Traditionen suchen, die in der Geschichte und im Bewußtsein eines Volkes verankert sind und über Erziehung und Bildung durch die Generationen weitergegeben werden. Sie brauchen primär gar nicht schlecht oder zerstörerisch zu sein, aber etliche von ihnen eignen sich offenbar zur Transformation durch den Verführer, der sie dann für seine Zwecke mißbraucht. Eine Disposition zu romantischen Übersteigerungen und schwärmerischer Selbstüberschätzung haben die Nachbarn dem deutschen Volk immer zugesprochen.

Über diese mehr subtile und psychologisierende "Ahnenforschung" hinaus müssen aber einige ganz handfeste Sachverhalte genannt werden, die eine verhängnisvolle Rolle in der Hinführung vom ersten Weltkrieg her zum DR gespielt haben. Es handelt sich um den Friedensvertrag von Versailles mit dem Artikel 231, der Deutschland und seinen Verbündeten die alleinige Kriegsschuld zuerkennt, sowie um die sog. Dolchstoßlegende mit der Verweigerung, die Niederlage von 1918 zu akzeptieren.

Auf der Klausel der deutschen Alleinschuld am Kriege beruhte die unglückselige Reparationspolitik namentlich Frankreichs; sie trug vor allem die Revisionsbewegung der Anti-Versailles-Stimmung, die von fast allen politischen und gesellschaftlichen Gruppen der Weimarer Republik mitgetragen wurde. Die deutsche Geschichtswissenschaft bescheinigt heute überwiegend (mit Ausnahme des Hamburger Historikers Fritz Fischer und seiner Schule) dem Reichskanzler Theobald von Bethmann Hollweg als der zivilen Spitze der Reichsleitung, daß er den Krieg 1914 nicht nur nicht gesucht, sondern vielmehr versucht hat, ihn mit seinen Mitteln zu verhindern. Jedenfalls hat er versucht, diese neueste Phase der Auseinandersetzungen zwischen Österreich-Ungarn und Rußland über das Balkanerbe des Osmanischen Reiches zu begrenzen. Auf der anderen Seite stellte er sich aber auch dem Risiko eines Krieges, den die militärische Führung als eine präventive Maßnahme für notwendig hielt. Der Krieg galt eben traditionell als ein politisch wie moralisch akzeptables Mittel nationaler Politik, das in Lebensfragen der Nation einzusetzen war. Bethmann Hollweg hat freilich später mehrfach bekannt, daß ihn die Frage nach Schuld und Verantwortung für den Krieg nicht loslasse. So äußert er bereits am 5. Februar 1915 zu Theodor Wolff:

"Wenn man von der Schuld an diesem Kriege redet - wir haben auch unser Teil der Schuld, das müssen wir ehrlich bekennen. Wenn ich sagen wollte, dieser Gedanke bedrückt mich, so wäre das zu wenig - der Gedanke verläßt mich nicht, ich lebe darin"⁵⁾.

Die andere Seite dachte über Zulässigkeit und Unausweichlichkeit eines Krieges und eben auch dieses Krieges gewiß nicht anders. Das Wort des britischen Premierministers Lloyd George, die Mächte seien in den Krieg hineingeschlitten ist sicherlich zutreffend. Ähnlich urteilt auch der amerikanische Historiker Gordon A. Craig:

"Wie auch immer über die relative Schuld der Mächte entschieden wird, es ist eindeutig, daß keine der Mächte die volle Verantwortung für den Krieg trägt und daß keine von ihnen völlig schuldlos ist"⁶⁾.

Der Verfasser jenes Artikels 231 des Vertrages von Versailles kein geringerer als John Foster Dulles, hat später erklärt:

"Es war in allererster Linie die heftige Reaktion des deutschen Volkes auf diesen Artikel des Vertrages, die den Grundstein für Hitler-Deutschland gelegt hat"

Zum Komplex des Friedensvertrages von Versailles mit der Kriegsschuld Klausel trat die Dolchstoßlegende, nach der das deutsche Feldheer ungeschlagen blieb, aber wegen der Mänschaften der Verräter in der Heimat dennoch kapitulieren mußte. Die Verweigerung der Anerkennung der Niederlage durch große Teile des deutschen Volkes ist eine der Schlüsselfragen für den Sieg des DR über die Weimarer Republik. Wer der Niederlage des Weltkrieges von 1914-18 seine Anerkennung versagte, blieb in seinem politischen und geschichtlichen Denken auf das Kaiserreich und sein Weltmachtstreben sowie auf das Recht dieses Krieges

und unter Umständen auch auf die unheilvollen Kriegszielvorstellungen fixiert. Damit entsteht zugleich ein enger Zusammenhang mit dem neuartigen Prinzip des totalen Krieges, das von General Erich Ludendorff formuliert wurde. Unter dieser Devise des totalen Krieges versuchte Ludendorff nach dem Sturz von Bethmann Hollweg bis zum Sommer 1918 den deutschen Sieg noch zu erzwingen.

Um Hitler, seine Rolle in der Weimarer Republik, das DR und seinen Krieg zu verstehen, muß man sich diese Größe "totaler Krieg" vor Augen halten. Totaler Krieg proklamiert den Krieg als "Daseinsgrund des Lebens und Sinngebung des Todes"⁸⁾; totaler Krieg setzt totale Kriegsziele; totaler Krieg erstrebt eine totale Großmacht; totaler Krieg braucht den totalen Staat. Diese Auffassung geht, so formuliert es Andreas Hillgruber unmißverständlich,

"von einem permanenten, durch Waffenstillstände lediglich unterbrochenen Kriegszustand zwischen den zur 'Weltmacht'-Position hin tendierenden europäischen Großmächten aus. Dabei behielten nur die Mächte eine Chance, sich in dem zu erwartenden nächsten Weltkrieg zu behaupten, die mit einer erheblichen Raum- und Machterweiterung aus dem gegenwärtigen Krieg hervorgingen. Rückkehr zum Status quo ante 1914 bedeutete in dieser Sicht bereits einen Abstieg, der früher oder später zur weltpolitischen Bedeutungslosigkeit der betreffenden früheren Großmacht führen mußte"⁹⁾.

Entsprechend äußerte sich Ludendorff noch im Februar 1918:

"Ein Friede, der nur den territorialen Status quo gewährleistet, würde bedeuten, daß wir den Krieg verloren hätten"¹⁰⁾.

Begonnen wurde der Krieg freilich auch auf deutscher Seite mit einer völlig anderen Zielvorstellung und Grundauffassung. Das Gegenzitat von Bethmann Hollweg zu Ludendorff aus dem Jahre 1916 widerlegt die platte Kontinuitätsthese:

"Wenn wir der Welt gezeigt hätten, daß wir nicht zu besiegen seien, daß unsere Entwicklungsfähigkeit nicht gehemmt werden könnte, wenn wir das 1870 Erreichte erfolgreich verteidigt hätten, dann müßten wir Gott dankbar sein"¹¹⁾.

Wer den totalen Krieg wagt, geht aber auch das Risiko der totalen Niederlage ein. Die Weimarer Republik stand vor der Aufgabe, die Niederlage des Weltkrieges zu akzeptieren, den Vertrag von Versailles als völkerrechtliche Urkunde zu respektieren und auf dieser Basis ihre Identität nach innen und außen neu zu definieren. Nur so wäre es möglich gewesen, die Deklassierung im Kreis der Völker zu überwinden und den Vertrag von Versailles wenigstens partiell zu revidieren, ohne in ein neues Kriegsabenteuer hineinzustürzen. Zu einer solchen friedlichen Fortentwicklung gab es auch nach Auffassung der heutigen Geschichtsforschung auf seiten Englands und der USA, aber auch in Frankreich eine gewisse Bereitschaft. Sie dauerte über die Aera Stresemann, Briand und Brüning hinaus bis ins DR hinein an. Der Staatssekretär Ernst von Weizsäcker versuchte gar noch, an sie anzuknüpfen.

Es gibt viele Gründe dafür, daß Weimar diese Aufgabe nicht bewältigt hat. Der tiefste Grund ist der, daß die Mehrheit der Bevölkerung das System der Weimarer Republik als Produkt eines - wie man meinte zu Unrecht - verlorenen Krieges nicht ausreichend akzeptiert hat. Parteien und Verbände waren der Aufgabe, eine funktionierende parlamentarische Demokratie (die es in Deutschland bis dahin

nie gegeben hatte) zu entwickeln, nicht gewachsen. Infolgedessen gab es mit der wachsenden völkischen und nationalsozialistischen Bewegung außer den üblichen parteipolitischen Reibereien und blutigen Auseinandersetzungen keine wirkliche Beschäftigung mit dem alarmierenden politischen Programm Adolf Hitlers.

Dieser lebte und dachte - daran gibt es keinen Zweifel - in der Vorstellungswelt des totalen Krieges. Sie hatte schon in den letzten Kriegsjahren eine nach Millionen zählende Anhängerschaft im "Alldeutschen Verband" und in der "Deutschen Vaterlandspartei". Hitlers Programmsatz, abgedruckt in "Mein Kampf", lautete:

"Deutschland wird entweder Weltmacht oder aber überhaupt nicht sein".

In dieses Programm schloß er die Ausrottung des Judentums ein. Das Ziel einer Weltmacht Deutschland sollte in einzelnen Stufen verwirklicht werden, bis es dann - freilich erst nach seinem Tode - "zu der letzten großen Konfrontation mit den USA kommen würde". Diese ganze Vision war in der Tat geeignet, für das Produkt eines Irren gehalten zu werden. Aber es erwies sich doch als eine bittere Wahrheit, der Adolf Hitler buchstäblich bis zum 30. April 1945 treu geblieben ist. Die meisten Zeitgenossen haben das politische Programm Hitlers nicht zur Kenntnis genommen, nicht geglaubt oder verächtelt. Aber es gab die vielen, die das Gesamtprogramm Hitlers für die rhetorische Einkleidung von einzelnen Elementen hielten, denen ihre Sympathie gehörte. Sie sind der Faszination der (vermeintlich) patriotischen Komponenten dieser Politik erlegen.

III.

Auch die kirchliche Rolle ist im größeren Zusammenhang zu bedenken. Der deutsche Protestantismus war in der Vergangenheit in einem staatskirchenähnlichen Kirchentum verfaßt. Dieses war nicht dazu geeignet, eigenständige politische Vorstellungen zu entwickeln, die Volk, Staat und Nation oder gar das Zusammenleben der Völker erfassen. Die kirchliche Begleitung der nationalen Geschichte geriet daher meistens immer nur zu einer religiösen Verbrämung ihrer Höhepunkte. Wer die Quellen von 1870/71 und von 1914/18 studiert, erhält dafür charakteristische Beispiele. Selbst in Krisen- und Kriegszeiten verblieb es bei einer letztlich unkritischen und unpolitischen Staatsnähe¹²⁾.

Darin liegen auch die Gründe dafür, daß die zumeist in der bisherigen Tradition befangenen Schichten der evangelischen Kirche und Theologie zum neuen demokratischen Staat der Weimarer Republik überwiegend auf Distanz blieben. Auch die immer wieder neu untereinander zerstrittenen politischen Kräfte bildeten für die Kirche nicht gerade eine Herausforderung. Was sich in der Weimarer Zeit tatsächlich an politischer Theologie hervorwagte, stand wegen seiner starken Anlehnung an Volk und Nation ohnehin in der Gefahr, sich den biologischen Volkstumsgedanken zu nähern. So ist es eigentlich nicht verwunderlich, daß in einer solchen Situation der Ratlosigkeit und des Übergangs die Bewegung des Nationalsozialismus, die viele guten Glaubens mit hoffnungsvollen Vorstellungen und Erwartungen verbanden, auf nicht wenige kirchliche Amtsträger zunächst eine Anziehungskraft ausübte und den Seitenzweig der "Deutschen Christen" ausbildete. Man kann darin eine Variante der alten Staatstreue sehen, angereichert durch völkische Ideen und durch die verwunderliche Entdeckung eines religiösen Offenbarungsgehaltes der neuen politischen Ära.¹³⁾

Es ist jedoch deutlich hinzuzufügen, daß sich zugleich in der Theologie eine Entwicklung gegen eine abermalige, aber doch ganz neuartige politische Überfremdung der Kirche wehrte. Diese Entwicklung konnte den Wettlauf mit dem heraufziehenden Dritten Reich nicht mehr gewinnen. In ihr verbanden sich neue Erkenntnisse der Lutherforschung und einer wiedererweckten Reformationstheologie mit Positionen der Dialektischen Theologie Karl Barths und seiner Freunde. Ohne diese Entwicklung, die in einigen Landeskirchen zu Beginn der dreißiger Jahre

hervortrat, wäre der schnelle Weg von der Bildung des DR bis zur Theologischen Erklärung von Barmen am 30. Mai 1934 schwerlich möglich gewesen. Und nur wer den Zusammenhang der Vorgeschichte in Kirche, Theologie, Staat und Politik vor Augen hat, kann die Bedeutung der Barmer Theologischen Erklärung zutreffend ermessen. Es ist, als wenn eine dichte Nebelwand mit einem Male aufreißt und eine weite Landschaft deutlich vor Augen liegt. Kirche bekennt sich zu ihrer theologischen Existenz; sie darf sich allein von der Offenbarung in Jesus Christus her verstehen; Christen sind in allen Lebensbereichen allein dem Herren Jesus Christus zu eigen; Kirche beschreibt dem Staat seine Aufgaben und seine Grenzen; Kirche will nicht über Staat und Politik bestimmen; Kirche läßt aber auch nicht durch Staat oder Politik über sich verfügen.

Die Thesen von Barmen bedeuten für Kirche und Staat eine neuartige Standortbestimmung und Aufgabenbeschreibung. Der Staat hat nach göttlicher Anordnung für Recht und Frieden zu sorgen; nicht weniger, aber auch nicht mehr. Die Kirche hat mit der Tradition einer unkritischen Staatsnähe gebrochen und ist aus einer Position der Unabhängigkeit heraus in kritischer Solidarität zu einem Dienst der Verkündigung von Gottes Gebot und Gerechtigkeit gegenüber dem Staat gerufen.

Die Frage, ob die Kirche diesem Auftrag im DR ausreichend gefolgt ist, hat der Rat der EKD in seiner Erklärung vom 18./19. Oktober 1945 in Stuttgart beantwortet. Dennoch haben kirchliche Gremien in vielen Einzelfällen auch das Äußerste gewagt, für einzelne Christen gilt dies erst recht. Doch bilden die Jahre des DR aufs Ganze eine Kette versäumter Gelegenheiten. Dabei darf nicht vergessen werden, daß die Frage, ob das Unheil aufzuhalten sein würde, von

Beginn an eine Machtfrage war. Diese Machtfrage ist aber in einem Staat blutiger Tyrannei gelöst. Mit zunehmender Konsolidierung des DR wurde deutlich, daß die eigentlichen Versäumnisse zeitlich vor Beginn des DR lagen und später nicht mehr zurückgeholt werden konnten.

Man könnte aufzählen, in welchen Fragen und Situationen die Kirche ihrem Auftrag nicht gerecht geworden ist. Dabei darf man nicht nur nach der persönlichen Tapferkeit der Beteiligten fragen, sondern auch nach dem Sinn verbaler Proteste, für die es kaum noch eine Publizität gab. Es gibt namentlich für die Jahre 1938 und hernach eine Reihe von Beispielen dafür, daß Organe der BK immer wieder neu die eigene Ohnmacht und Resignation zu bekämpfen versucht haben (Gebetsliturgie zur Tschechenkrise 1938, Pogrome am 9./10. November 1938, Bußtag 1938, Beschlüsse der preußischen Bekenntnissynode in Breslau 1943 zum fünften Gebot). Dabei zeigte sich, daß jede Widerstandsleistung auf einer Entscheidung des einzelnen oder einer einzelnen Gruppe je für sich beruht; für sie sind christliche Gewissensbindung, kirchliche Predigt von Gesetz und Evangelium und gottesdienstliche Gemeinschaft das glaubwürdigste, wirksamste und eigentliche Motiv. Und zweitens erwies sich ein Widerstand kirchlicher Institutionen nur in der Form passiver Gehorsamsverweigerung im konkreten Fall als möglich und auch notwendig, nicht aber als eigene aktive politische Aktion. Hiernach bedarf die Formel der heutigen Widerstandsforschung, die Kirche habe im DR zwar potentiell eine Kraft des Widerstandes dargestellt, diesen als Institution aber tatsächlich nicht geübt, einer differenzierten Überlegung.

Mit passivem Widerstand läßt sich das Gewaltregime eines Staates nach Art des DR nicht beseitigen. Für einen aktiven Widerstand als offenen Kampf gegen die Machthaber des DR bedarf es eines adäquaten Machtfaktors, der in der Lage ist,

gegen das Regime auch Gewalt anzuwenden. Das konnte nach Lage der Dinge im inneren Bereich des DR nur die Deutsche Wehrmacht sein. Auf sie setzten daher viele ihre Hoffnung. Die entscheidende Frage war die, ob sich die Wehrmacht den Verlockungen des Regimes und der Gleichschaltung entziehen konnte.

Als am 4. Februar 1938 über den Rundfunk die Nachricht kam, daß der Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg und der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst Frhr. von Fritsch abgelöst seien, stand ich mit einigen Freunden im Theologischen Stift in Göttingen am Rundfunkgerät. Mir entfuhr spontan der erschrockene Ausruf: "Jetzt ist es aus". Eine solche Reaktion zeigt blitzartig, welche letzte Hoffnung viele von uns erfüllte. Sie galt nicht den genannten Personen, aber doch den Möglichkeiten der Institution Wehrmacht. Heute wissen wir, daß diese Hoffnung nicht ganz unberechtigt war. Parallel zu der Maßnahme Hitlers, den unmittelbaren Oberbefehl über die Wehrmacht zu übernehmen, regten sich erste greifbare Bedenken im höheren Offizierskorps gegen die fortschreitende Instrumentalisierung der Wehrmacht für die Kriegs- und Eroberungspolitik Hitlers. Die späte, zu späte Frucht eines langen Besinnungsprozesses war der 20. Juli 1944. Die meisten Teilnehmer folgten ihrem christlich bestimmten Gewissen.

Da immer wieder beklagt wird, die BK habe es zu Beginn des Krieges am 1. September 1939 versäumt zur Kriegsdienstverweigerung aufzurufen, zitiere ich dazu einen Bericht von Wilhelm Niesel über eine Sitzung des Bruderrates der Bekennenden Kirche der altpreußischen Union:

"Der Krieg kam für den Preußenrat nicht überraschend. Dank der Beziehungen Dietrich Bonhoeffers zur militärischen Abwehr wußten wir vorher, daß der Überfall auf Polen am 1. September erfolgen würde. Ein Wort zum

Kriegsausbruch ist im Rat erwogen, aber nicht verfaßt worden, weil es schließlich unmöglich erschien. Wir erblickten in dem Ereignis ein heraufbeschworenes Gericht Gottes über unser Volk und seine Regierung. In dieses Gericht sahen wir uns hineingezogen und meinten, es dulddend ertragen zu müssen, nachdem die Kirche ein Jahr zuvor warnend, aber vergebens die Stimme erhoben hatte (hier denkt Niesel offenbar an die Gebetsliturgie zur Tschechenkrise). Karl Barth versuchte, den in Bildung begriffenen Ökumenischen Rat zu einem Aufruf an die Deutschen zu bewegen, sie sollten den Militärdienst verweigern. Unter uns hat niemand einen solchen Gedanken erwogen, waren wir doch der Überzeugung, die geballte Macht Hitler-Deutschlands könnte nur von außen her durch Waffengewalt gebrochen werden. So bitterschwer es für die jungen Prediger, die in Scharen eingezogen wurden, und für andere Glieder der Bekennenden Kirche war, den grauen Rock anzuziehen, weil sie wußten, ein Sieg Hitlers würde die Vernichtung der Kirche nach sich ziehen, sie taten es, ganz und gar nicht aus nationaler Begeisterung, viele auch nicht in gewohntem Gehorsam gegen die Obrigkeit, sondern in der Meinung, es müsse nach Gottes Plan so sein"¹⁴).

Am Abend vor Kriegsbeginn trafen wir zu drei Loccumer Kandidaten, damals schon bei der Truppe in Delmenhorst, zu einem langen Gespräch zusammen. An dieses Gespräch habe ich mich den Krieg über immer wieder erinnert. Das Grab des einen Beteiligten, Heinrich Ahlert, entdeckte ich etwa ein Jahr später in Den Haag, er war beim Luftlandeeinsatz am 10. Mai gefallen. Mit dem anderen, Georg Heinz Meyer, verbrachte ich später noch in herzlicher Freundschaft das Winterhalbjahr 1940/41 als Studienurlauber in Loccum zur

Vorbereitung auf das zweite theologische Examen. Von dort gingen wir in den Rußlandkrieg, aus dem der Loccumer Freund nicht zurückkehrte. An jenem Vorabend des Krieges bedurfte es zwischen uns keiner Diskussion darüber, daß dieser Krieg nach menschlichem Maß verbrecherisch sei und daß wir dabei als Soldaten für einen Sieg in Anspruch genommen werden würden, den wir nicht wünschen konnten. Auch die Möglichkeit, einfach jetzt nicht mitzumachen, wurde besprochen. Es war ganz deutlich, daß dies eine Auslieferung an den Henker gewesen wäre. Dazu konnten, wollten wir uns nicht entschließen. War es Gottes Wille, daß wir uns dem Krieg mit unterzogen? Dazu nahmen wir unsere Zuflucht. Dies hielten wir für unsere Aufgabe, diesen Krieg zu verabscheuen, zugleich aber doch in einer Solidarität des Leidens und der Katastrophe mit dem übrigen Volk den bitteren Weg zu gehen. Wer sich während der Kriegsjahre immer wieder einmal Rechenschaft über sein Tun gab, der stieß auf eine derartige innere Spannung, die leicht zu einer äußeren Gefährdung werden konnte und auch immer wieder wurde. Wer sich um ein Verständnis des DR bemüht, muß zu den geschichtlichen Dimensionen auch diese menschliche Seite hinzunehmen¹⁵⁾.

Anmerkungen

1. Karl Barth, Theologische Existenz heute, 1933, S. 3
2. Richard von Weizsäcker, Die deutsche Geschichte geht weiter. Siedler Verlag 1983, S. 283
3. Andreas Hillgruber, Deutsche Großmacht- und Weltmachtspolitik im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert, Düsseldorf 1977, S. 38
4. Zitiert bei Gordon A. Craig, Geschichte Europas 1815 - 1980. Vom Wiener Kongreß bis zur Gegenwart. München 1980, S. 282
5. Zu Theodor Wolff. Zitiert bei Andreas Hillgruber, Deutschlands Rolle in der Vorgeschichte der beiden Weltkriege. Göttingen 2. Aufl. 1979, S. 57
6. Wie Anm. 4, S. 362
7. Zitiert bei Gordon A. Craig a.a.O. S. 397
8. So Michael Stürmer, Das ruhelose Reich. Deutschland 1866 - 1918. Severin und Siedler 1983, S. 376
9. Wie Anm. 3, S. 61
10. Wie Anm. 3, S. 60
11. Zitiert bei Andreas Hillgruber, wie Anm. 5, S. 60
12. Für diesen Komplex wird auf folgende Publikationen verwiesen:
 - a. Günter Brakelmann, Der Krieg 1870/71 und die Reichs-

II.

gründung im Urteil des Protestantismus. In: Kirche zwischen Krieg und Frieden. Studien zur Geschichte des deutschen Protestantismus. Hrsg. von Wolfgang Huber und Johannes Schwerdtfeger, Stuttgart 1976 (Forschungen und Berichte der Evangelischen Studiengemeinschaft Band 31).

b. Wolfgang Huber, Evangelische Theologie und Kirche beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges. In: Historische Beiträge zur Friedensforschung. Hrsg. von Wolfgang Huber, Stuttgart 1970 (Studien zur Friedensforschung der Evangelischen Studiengemeinschaft Band 4).

c. Franz Herre, Deutsche und Franzosen. Der lange Weg zur Freundschaft. Gustav Lübbe Verlag Bergisch Gladbach 1983.

13. S. hierzu besonders: Kurt Meier, Die Deutschen Christen. Das Bild einer Bewegung im Kirchenkampf des Dritten Reiches. Göttingen 3. Aufl. 1967.
14. Wilhelm Niesel, Kirche unter dem Wort. Der Kampf der Bekennenden Kirche der altpreußischen Union. Göttingen 1978, S. 208.
15. Außer den bekannten Standardwerken zum Dritten Reich, zur Vorgeschichte und zur Verarbeitung (von Fritz Fischer, Karl Dietrich Bracher u. a.) sind noch einige neuere Publikationen für diesen Zeitraum nützlich:
 - a. Thomas Nipperdey, Deutsche Geschichte 1800 - 1866. Bürgerwelt und starker Staat. München 1983.
 - b. Gordon A. Craig, Deutsche Geschichte 1866 - 1945. Vom Norddeutschen Bund bis zum Ende des Dritten Reiches. München 1980.

III.

c. Gordon A. Craig, Über die Deutschen. München 1982

d. Hagen Schulze, Weimar. Deutschland 1917 - 1933.

Berlin 1982 (in der Reihe "Die Deutschen und ihre Nation. Neuere Deutsche Geschichte in sechs Bänden").

e. Lothar Gall, Bismarck. Der weiße Revolutionär.

Propyläen Verlag 1980.

f. Jochen Jacke, Kirche zwischen Monarchie und Republik.

Der preußische Protestantismus nach dem Zusammenbruch von 1918, Hamburg 1976.

g. Kurt Nowak, Evangelische Kirche und Weimarer Republik.

Zum politischen Weg des deutschen Protestantismus zwischen 1918 und 1932, Göttingen 1981.

h. Reinhard Gaede, Die Stellung des deutschen Protestan-

tismus zum Problem von Krieg und Frieden während der Weimarer Republik. Im Studienband wie Anm. 12 a.

BIBLIOGRAPHIE

Im Unterschied zu den bisherigen Folgen der MITTEILUNGEN ist die Bibliographie diesmal unterteilt. Sie enthält zum einen eine Liste der Titel, die anlässlich des 50. Jubiläums der Bekenntnissynode in Barmen im Jahre 1984 erschienen sind, zum andern eine Übersicht über die wichtigsten Neuerscheinungen zur kirchlichen Zeitgeschichte aus den Jahren 1983/84.

Während die letztgenannte Übersicht keine Vollständigkeit beansprucht (z.B. sind Zeitschriftenaufsätze nur gelegentlich aufgenommen), ist es das Ziel der "Barmen"-Bibliographie, möglichst alle einschlägigen selbständigen Artikel zu erfassen, also auch die Grußworte, Ansprachen und Predigten bei den verschiedenen Jubiläumsveranstaltungen. Nicht aufgenommen sind dagegen Programme von Tagungen und Zeitungsberichte über Veranstaltungen.

Die "Barmen"-Bibliographie soll weiter ergänzt und evtl. gesondert veröffentlicht werden. Für Hinweise auf fehlende Titel ist die Geschäftsstelle der Ev. Arbeitsgemeinschaft dankbar.

In der folgenden Übersicht stehen Einzelbeiträge in Sammelbänden unter dem Namen des Verfassers. Der Sammelband erscheint dann nach dem Intusvermerk lediglich als Kurztitel. Seine vollständigen bibliographischen Angaben finden sich unter seinem Haupttitel (streng alphabetisch geordnet!) oder unter dem Namen des (ersten) Herausgebers.

a. Barmen-Bibliographie (bearbeitet von Carsten Nicolaisen)

Abschlußerklärung der Teilnehmer der "Versammlung von Christen", Barmen, 3. Juni 1984. In: epd-Dokumentation Nr. 28/84, S. 18.

Ackermann, Thomas: Wider das Nebeneinander der Bekenntnisse. Die Rolle des Lutheraners Hermann Sasse in Barmen. In: Lutherrische Monatshefte 23, 1984, S. 206-209.

Adam-Schwätzer, Irmgard: Zur Barmer Erklärung. Eine Meldung des FDP-Pressedienstes vom 28. Mai 1984. In: epd-Dokumentation Nr. 28/84, S. 25.

Ahn, Byung Mu: Solidarität. In: Gemeindebriefe aus Barmen (4. Brief) (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 14/84, S. 46-48).

Amberg, Ernst-Heinz: Der Stellenwert des christologischen Ansatzes auf dem Hintergrund der lutherischen Bekenntnisschriften. In: Bund der Evangelischen Kirchen, S. 2-10.

Aufruf des Evangelischen Arbeitskreises der CDU/CSU (Wuppertal, 12. Februar 1984). In: Barmen heute, S. 81 (Vorabdrucke in: epd-Dokumentation Nr. 13/84, S. 76; 28/84, S. 23).

Bätz, Kurt: Die Bedeutung der Barmer Theologischen Erklärung in den Lehrplänen des Religionsunterrichts. In: Entwurf, S. 111-113.

Baldermann, Ingo: Beide Seiten heucheln. Zur Barmer Theologischen Erklärung (These VI). In: Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt Nr. 21 vom 20. Mai 1984 (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 28/84, S. 59-60).

Barmen 1934-1984. Beiträge zur Diskussion um die Theologische Erklärung von Barmen. Hg. im Auftrag des Bundes der Evangelischen Kirchen in der Deutschen Demokratischen Republik von Rudolf Schulze in Zusammenarbeit mit Hartmut Ludwig. Berlin/DDR 1983 [im wesentlichen Nachdruck älterer Titel; vgl. aber Ludwig, H. und Winter, F.].

Barmen 1934-1984. Ein kirchengeschichtliches Ereignis und seine Bedeutung damals und heute (Arbeitsmappe und Leiterheft). Arbeitsmappe für die Bildungsarbeit mit Erwachsenen. Erarbeitet von J. Bauer, G. Iber u.a. Hg.: Landesstelle für kirchliche Erwachsenenbildung. Karlsruhe 1984.

Barmen 1934/1984. Zur gegenwärtigen Bedeutung der Theologischen Erklärung von Barmen. Gemeinsamer Text aus der Evangelischen Kirche in Deutschland und dem Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR. In: Die Barmer Theologische Erklärung, S. 78-88.

Barmen heute - Der evangelische Christ im Staat des Grundgesetzes (26. Bundestagung des Evangelischen Arbeitskreises der CDU/CSU). Hg.: Evangelischer Arbeitskreis der CDU/CSU. Bonn o.J. [1984].

Barmen ist kein Denkmal. In: Mitteilungen für Mitarbeiter der badischen Landeskirche, Mai 1984 (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 24/84, S. 79).

Barmen und die Ökumene. Bekenntnis und Widerstand im Dritten Reich und in der Dritten Welt. Hg. vom Evangelischen Missionswerk im Bereich der Bundesrepublik Deutschland und Berlin West e.V. Hamburg 1984.

"Barmen war eine große Stunde Gottes". Gespräch mit Präses i.R. Prof. Joachim Beckmann. In: Lutherische Monatshefte 23, 1984, S. 210-214.

Barmer Theologische Erklärung 1934-1984. Geschichte - Wirkung - Defizite. Vorträge und Podiumsgespräch des Barmen-Symposiums in Arnoldshain vom 9. bis 11. April 1983. Bearb. im Auftrage der Arnoldshainer Konferenz und der Evangelischen Akademie Arnoldshain von Wilhelm Hüffmeier und Martin Stöhr (Unio und Confessio. 10). Bielefeld 1984.

Barmer Theologische Erklärung. Kirchenkampf. Eine Sammlung ausgewählter Dokumente. Hg.: Günther van Norden, Paul Gerhard Schönborn, Volkmar Wittmütz. Wuppertal-Barmen 1984.

Barth, Karl: Texte zur Barmer Theologischen Erklärung. Mit einer Einleitung von Eberhard Jüngel und einem Editionsbericht hg. von Martin Rohkrämer. Zürich 1984 [Wiederabdruck von 14 Texten Barths aus den Jahren 1934-1964].

Barth, Karl: Zur Entstehungsgeschichte der Barmer Thesen. Gespräche mit Tübinger Studenten am 2. März 1964. In: K. Barth, Texte, S. 221-231.

Bayer, Oskar: Natürliche Theologie des Kreuzes? Barmen zwischen Barth und Luther. In: Evangelische Kommentare 17, 1984, S.367-370.

Beckmann, Joachim: Bibelarbeit über 1 Kor 1,31 und 1 Petr 2,17. In: Evangelische Kirche im Rheinland. Landessynode 1984. S. 9-24.

Beckmann, Joachim u.a.: Dann werden die Steine schreien. 50 Jahre Theologische Erklärung Barmen. Kirchenkampf im Dritten Reich. Bielefeld 1983.

Beckmann, Joachim: Der Weg zur Bekenntnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche in Barmen 1934. In: Die Barmer Theologische Erklärung, S. 9-19.

Beckmann, Joachim: "Die Bekenkende Kirche blieb eine Minderheit". Über das "Barmer Bekenntnis". Ein epd-Interview von Hans Hafenbrack vom 24. Mai 1984. In: epd - Dokumentation Nr. 28/84, S. 29-34.

Beckmann, Joachim: Die Theologische Erklärung von Barmen. Eine Auslegung für die Gemeinde [1947]. Unveränderter Nachdruck Düsseldorf 1984.

Beckmann, Joachim: Offenbarung 2,1-7 (Bibelarbeit). In: Bekenkende Kirche wagen, S. 223-230.

Beckmann, Joachim: Warnen und mahnen, solange es Tag ist. In: Dann werden die Steine schreiben, S. 46-57.

Bekenkende Kirche wagen. Barmen 1934-1984. Hg. von Jürgen Moltmann. München 1984.

Bekenkende Kirche werden - Barmer Bekenntnis heute. In: Bekenkende Kirche wagen, S. 266-273.

Bekenntnis im Widerstand 1934 und heute. Eine Werkmappe zur Theologischen Erklärung von Barmen für Religions- und Konfirmandenunterricht, Jugend- und Gemeindegarbeit. Wuppertal-Barmen und Gelnhausen 1984.

Beschluß der EKD-Synode in Lübeck-Travemünde, 4.-8. November 1984: Seminar "Die Bedeutung der Barmer Erklärung von 1934 im Gespräch der Generationen". In: epd - Dokumentation Nr. 49/84, S. 75.

Besier, Gerhard: "Barmen" und der Humanismus Gottes. Zur historisch-theologischen Kritik aktueller Auslegungen der Theologischen Erklärung. In: Evangelische Theologie 44, 1984, S. 542-562.

Besier, Gerhard: Bekenntnis und Widerstand. Stationen auf dem Weg zur Barmer Bekenntnissynode und lutherische Konsequenzen im Horizont von These V ihrer Theologischen Erklärung. In: Pastoraltheologie 73, 1984, S. 277-299.

Bethge, Eberhard: Christologisches Bekenntnis und Antijudaismus - zum Defizit von Barmen I. In: Barmer Theologische Erklärung 1934-1984, S. 47-65 (auch in: E. Bethge, Bekennen und Widerstehen. Aufsätze - Reden - Gespräche. München 1984, S. 113-140).

Bethge, Eberhard: Bibelarbeit über Epheser 4,15. 16a. In: Evangelische Kirche im Rheinland. Landessynode 1984, S. 25-38.

Bettis, Joseph D.: Barmen: What We Have Learned And What We Have Yet to Learn. In: The Church Confronts The Nazis, S. 145-183.

Beyers Naudé, Christian: Grußwort (an die Festversammlung in Wuppertal am 31. Mai 1984). In: Junge Kirche 45, 1984, S. 359-360 (Vorabdruck in: epd-Dokumentation Nr. 28/84, S. 15-16).

Bieber, Rüdiger: Ruhe ist nicht erste Christenpflicht. 50 Jahre Theologische Erklärung von Barmen: Die Konsequenzen sind noch längst nicht gezogen. In Publik-Forum 13, Nr. 11 vom 25. Mai 1984, S. 26-28.

Binder, Heinz-Georg: Barmen heute - Der evangelische Christ im Staat des Grundgesetzes. In: Barmen heute, S. 33-38 (Vorabdruck in: epd-Dokumentation Nr. 13/84, S. 19-28).

Birkner, Hans-Joachim: Der Beitrag Emanuel Hirschs zur Debatte über das kirchliche Bekenntnis. In: Die lutherischen Kirchen, S. 224-234.

Blaser, Klauspeter: Die erste Barmer These im aktuellen theologischen Kontext. In: Barmen und die Ökumene, S. 5-18.

Blauert, Heinz: Barmen in der Predigt heute. Andacht bei der Tagung der Synode der EKU (Bereich DDR) am 19. Mai 1984. In: Weißenseer Blätter 3/1984, S. 2f.

Boyens, Armin: Die Theologische Erklärung von Barmen und ihr Echo in der Ökumene. In: Ökumenische Rundschau 33, 1984, S. 368-378.

Brakelmann, Günter: Barmen V - Ein historisch-kritischer Rückblick als Voraussetzung seiner Vergegenwärtigung. Referat vor der Synode der EKU/Bereich Berlin West, gehalten am 1. April 1984. In: epd-Dokumentation Nr. 24/84, S. 3-23.

Brandt, Karl-Wolfgang: Bibelarbeit über Matth 28,20 und 2 Tim 2,9. In: Evangelische Kirche im Rheinland. Landessynode 1984, S. 47-60.

Bund der Evangelischen Kirchen in der Deutschen Demokratischen Republik: Referate der Tagung zum Barmen-Gedenken 1934-1984 in Hirschluch vom 18.-22. Juni 1984 (als Manuskript vervielfältigt, nicht durchpaginiert; nur für den Dienstgebrauch).

Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR/Evangelische Kirche in Deutschland: Wort an die Gemeinden zum Barmen-Gedenken 1984. Veröffentlicht am 3. Mai 1984. In: epd-Dokumentation Nr. 24/84, S. 1f.

Caffier, Wolfgang: Morgenandacht (Hes 3, 22-23). In: Kirchliche Bruderschaft Sachsens, S. 37-43.

Campenhausen, Axel Freiherr von: "Die Barmer Theologische Erklärung - Keine Theologie der Einmischung". In: Informationsdienst der Evangelischen Allianz Nr. 47/48, 1984 (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 28/84, S. 54-56).

Conway, John S.: The German Church Struggle: It's Making and Meaning. In: The Church Confronts The Nazis, S. 93-143.

Dann werden die Steine schreien. 50 Jahre Theologische Erklärung Barmen. Kirchenkampf im Dritten Reich. Mit einer historischen Einleitung von Ernstheinrich Meyer-Stiens. Bielefeld 1983.

Degeler, Friedrich: Als Laie mit dabei in Barmen (Gespräch mit E. Röhm und J. Thierfelder am 27. Februar 1984). In: Entwurf, S. 56-57.

Dembowski, Hermann: Barmen - heute. Anstöße zum Verständnis und zur Aufnahme der Theologischen Erklärung von Barmen 1934. In: G. van Norden, Kirchenkampf, S. 189-222.

Die Barmer Theologische Erklärung. Einführung und Dokumentation. Hg. von Alfred Burgsmüller und Rudolf Weth. Neukirchen 1983.

Die kirchenrechtliche Aufnahme der Theologischen Erklärung von Barmen durch die deutschen evangelischen Kirchen. In: Die Barmer Theologische Erklärung, S. 68-77.

Die lutherischen Kirchen und die Bekenntnissynode von Barmen. Referate des Internationalen Symposiums auf der Reissenburg 1984. Hg. von W.-D. Hauschild, G. Kretschmar und C. Nicolaisen. Göttingen 1984.

"Dies Academicus" der kirchlichen Hochschule Wuppertal: Erklärung. Wuppertal, 29. Mai 1984. In: epd-Dokumentation Nr. 28/84, S. 17.

Dirks, Walter: Keine doppelte Moral. In: Gemeindebriefe aus Barmen (3. Brief) (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 14/84, S. 45-46).

Dohnanyi, Klaus von: Staat und Kirche. 50 Jahre Barmer Bekenntnis. In: Orientierung. Berichte und Analysen aus der Arbeit der Evangelischen Akademie Nordelbien 2/1984, S. 14-21.

Dollinger, Werner: Grußwort. In: Barmen heute, S. 13.

Duchrow, Ulrich: Bekennende Kirche werden - 1934 und 1984 (Barmen III). In: Bekennende Kirche wagen, S. 126-190 (Abschrift auch in: Bund der Evangelischen Kirchen, S. 2-48).

Eicher, Peter: Der Widerspruch. Ein katholisches Plädoyer für die erste Wahrheit der Theologischen Erklärung von Barmen (Vortrag auf dem Leuenberg, Juli 1984; als Manuskript vervielfältigt).

Engelhardt, Klaus: Die Bedeutung von Barmen für die badische Landeskirche (Gespräch mit E. Marggraf und E. Röhm am 9. März 1984). In: Entwurf, S. 5-7.

Engelhardt, Klaus: Oben und Unten in der Kirche? In: Gemeindebriefe aus Barmen (5. Brief). (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 14/84, S. 48-50).

Engelhardt, Klaus: Geist der Ermutigung (Gespräch mit U. Hornauer und H.N. Janowski. In: Evangelische Kommentare 17, 1984, S. 201-204 (vgl. auch epd-Dokumentation Nr. 24/84, S. 43-46).

Entwurf. Religionspädagogische Mitteilungen. Hg. von der Fachgemeinschaft evangelischer Religionslehrer in Württemberg e.V. und vom Fachverband evangelischer Religionslehrer in Baden e.V. Heft 1-2/1984 [Themenheft Barmen].

epd-Dokumentationen

Nr. 13/84: "Barmen heute - Der evangelische Christ im Staat des Grundgesetzes". Eine Tagung des Evangelischen Arbeitskreises der Union.

Nr. 14/84: "Barmen 1934-1984. Thesen eines Symposiums und weitere Texte zur theologischen Erklärung".

Nr. 24/84: "Barmen 1934-1984 (Folge 2). Ein historisch-kritischer Rückblick auf These V, weitere Texte".

Nr. 28/84: Barmen 1934-1984 (Folge 3).

Ericksen, Robert P.: The Barmen Synod And Its Declaration: A Historical Synopsis. In: The Church Confronts The Nazis, S. 27-91.

Evangelische Kirche in Deutschland / Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR: Wort an die Gemeinden zum Barmen-Gedenken 1984. Veröffentlicht am 3. Mai 1984. In: epd-Dokumentation Nr. 24/84, S. 1f.

Evangelische Kirche im Rheinland: Landessynode 1984. Eröffnungspredigt - Bibelarbeiten - Vorträge zum Thema "Barmen 1934-1984". (als Manuskript gedruckt).

Forck, Gottfried/Koschnick, Hans: Wir Christen und der Staat. In: Gemeindebriefe aus Barmen (6. Brief). (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 14/84, S. 50-51).

"Forum Ökumene" bei der Barmen-Gedenkveranstaltung. Presse-
erklärung, Wuppertal, 31. Mai 1984. In: epd-Dokumentation
Nr. 28/84, S. 17.

Geisthardt, Günter. Die Friedensfrage als Bekenntnisfrage?
Wolfgang Huber zu Barmen. In: Lutherische Monatshefte 23, 1984,
S. 197-198 (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 24/84, S. 58).

Gemeindebriefe aus Barmen. 8 Briefe zur Theologischen Erklärung
von Barmen 1934. Hg. i.A. des Rates der Evangelischen Kirche
der Union in Zusammenarbeit mit der Arnoldshainer Konferenz.
Vellmar 1984.

Gerner-Wolfhard, Gottfried: Vom Bekennen zum Handeln. Eine
badische Landgemeinde auf dem Weg von "Barmen" nach "Dahlem".
In: Entwurf, S. 79-80.

Gestrich, Christof: "Bewährung der einen alten Offenbarung
Gottes in Jesus Christus" - 50 Jahre nach Barmen? Die 1.
Barmer These und der Umgang mit dem Problem der natürlichen
Theologie in gegenwärtiger systematischer Theologie (Vortrag
auf dem Leuenberg, Juli 1984; als Manuskript vervielfältigt).

Giese, Helmut: Glaube in der Entscheidung. In: Gemeindebriefe
aus Barmen (1. Brief). (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 14/84,
S. 42-43).

Goebel, Klaus: Eingangsstatement zum Theologischen Abendgespräch.
In: Barmen heute, S. 25.

Gollwitzer, Helmut: Die vorausgeworfene Fahne. In: Gemeinde-
briefe aus Barmen (2. Brief). (vgl. auch: epd-Dokumentation
Nr. 14/84, S. 43-44).

Gollwitzer, Helmut: Ein bißchen Mut war gar nicht selbstver-
ständlich. In: Dann werden die Steine schreien, S. 58-75.

Gremmels, Christian: Geschiedene Geister. Wiedergelesen: Die
Barmer Theologische Erklärung von 1934 - These 2. In: Deutsches
Allgemeines Sonntagsblatt Nr. 16 vom 15. April 1984 (vgl. auch:
epd-Dokumentation Nr. 24/84, S. 65-66).

Greschat, Martin: Bekenntnis und Politik. Voraussetzungen und
Ziele der Barmer Bekenntnissynode. In: Evangelische Theologie
44, 1984, S. 524-542.

Groó, Gyula: Barmen 1934-1984. In: Theologiei Szemle 1984,
S. 169-175.

Grosch, Heinz: Von der Kirche träumen. Religionspädagogische
Anmerkungen auf dem Hintergrund der Barmer These III. In:
Entwurf, S. 86-87.

Gültigkeit und Aktualität der Barmer Erklärung. Sechs Thesen des Theologischen Konvents Bekennender Gemeinschaften beschlossen beim 5. Europäischen Bekenntniskonvent auf der Bundeshöhe in Wuppertal-Barmen am 22. September 1984. In: Informationsbrief Nr. 107 der Bekenntnisgemeinschaft "Kein anderes Evangelium". Lüdenscheid 1984, S. 4-13.

Gurland, Gottfried: Grußwort. In: Barmen heute, S. 12-13.

Hahn, Wilhelm: Eingangsstatement zum Theologischen Abendgespräch. In: Barmen heute, S. 26-27.

Hanselmann, Johannes: Vor jedermann bekennen. In: Gemeindebriefe aus Barmen (7. Brief). (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 14/84, S. 52-53).

Hassel, Kai-Uwe von: Bericht aus dem Arbeitskreis I Barmen heute: Botschaft des Heils und politische Predigt. In: Barmen heute, S. 61 (Vorabdruck in: epd-Dokumentation Nr. 13/84, S. 59-60).

Hauschild, Wolf-Dieter: Die Barmer Theologische Erklärung als Bekenntnis der Kirche? Zur Haltung des Lutherrats 1937-1948. In: Barmen und das Luthertum, S. 72-114.

Hauschild, Wolf-Dieter: Die Relevanz von "Barmen 1934" für die Konstituierung der Evangelischen Kirche in Deutschland 1945-1948. In: Die lutherischen Kirchen, S. 363-398 (auszugsweiser Vorabdruck: epd-Dokumentation Nr. 14/84, S. 19f.).

Hauschild, Wolf-Dieter/Kretschmar, Georg: Die lutherischen Kirchen und die Bekenntnissynode von Barmen 1934-1984 [Thesen]. In: Die lutherischen Kirchen, S. 461-467 (Vorabdruck in: epd-Dokumentation Nr. 14/84, S. 23-30).

Hauschild, Wolf-Dieter: Bekenntnis im politischen Horizont. In: Civis. Vierteljahresschrift für freie Bürger im freiheitlichen Staat 2, 1984, S. 86-94.

Hauschild, Wolf-Dieter: Zur lutherischen Interpretation der Barmer Theologischen Erklärung. In: Luther. Zeitschrift der Luther-Gesellschaft 55, 1984, S. 85-96.

Hauschild, Wolf-Dieter: Gegen die Deutschen Christen. Die Barmer Theologische Erklärung als lutherisches Bekenntnis. In: Lutherische Monatshefte 23, 1984, S. 201-204.

Herbert, Karl: Widerstand der BK - Lüge und Legende? In: Dann werden die Steine schreien, S. 127-140.

Herntrich, Hans-Volker: Eine bleibende Verpflichtung. Fünfzig Jahre Barmer Theologische Erklärung. In: Lutherische Monatshefte 23, 1984, S. 193f. (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 24/84, S. 61f.).

Herntrich, Hans-Volker: Mit Leidenschaft und Anteilnahme. Die EKD-Synode in Travemünde diskutierte über Barmen. In: Lutherische Monatshefte 23, 1984, S. 538-540.

Herzog, Roman: Barmen heute - Der evangelische Christ im Staat des Grundgesetzes. In: Barmen heute, S. 39-47 (Vorabdruck in: epd-Dokumentation Nr. 13/84, S. 29-36).

Heue, Rolf: Barmen heute: Botschaft des Heils und politische Predigt. In: Barmen heute, S. 48-56.

Hild, Helmut: Kirche im demokratischen Staat. Das Bekenntnis von Barmen und wir. In: idea-Dokumentation 8/84 (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 14/84, S. 31-38).

Höffkes, Peter W.: Bericht aus dem Arbeitskreis II Barmen heute: Das Wächteramt der Kirche und die Freiheit des Christen. In: Barmen heute, S. 71 (Vorabdruck in: epd-Dokumentation Nr. 13/84, S. 60-61).

Honecker, Martin: Bedeutung und Grenzen der Bekenntnisschrift von Barmen heute. In: Barmen heute, S. 20-24 (Abschrift des Manuskripts in: epd-Dokumentation Nr. 13/84, S. 5-14).

Huber, Wolfgang: Folgen christlicher Freiheit. Ethik und Theorie der Kirche im Horizont der Barmer Theologischen Erklärung. Neukirchen 1983.

Huber, Wolfgang: Die Friedensfrage als Bekenntnisfrage? In: Lutherische Monatshefte 23, 1984, S. 197f. (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 24/84, S. 58).

Huber, Wolfgang: Ein bezeichnender Tippfehler. Kein Leib ohne Runzeln, keine Gemeinde ohne Fehler: die dritte Barmer These über Gestalt und Wesen der Kirche. In: Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt Nr. 18 vom 29. April 1984 (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 24/84, S. 67-68).

Huber, Wolfgang: Gebot für den Staat. Zur Aktualität des Barmer Bekenntnisses. In: Evangelische Kommentare 17, 1984, S. 67-70 (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 14/84, S. 39-41).

Huber, Wolfgang: Thesen zu Barmen V. Podiumsgespräch mit G. Bransch u.a. In: Barmer Theologische Erklärung 1934-1984, S.211-244.

Hübner, Friedrich: Hans Asmussen und Hermann Sasse in Barmen auf der Bekenntnissynode 1934. In: Barmen und das Luthertum, S. 36-71.

Hübner, Friedrich: Kirche und Staat im Barmer Bekenntnis 1934 (Vortrag in Kiel am Reformationstag 1984; als Manuskript vervielfältigt).

Hübner, Friedrich: Die "Barmer Theologische Erklärung" von 1934 als bleibende Herausforderung für die Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche und die Ökumene. Festvortrag auf der Synode in Rendsburg am 21. September 1984. In: Bericht über die Verhandlungen der 12. ordentlichen Synode der 2. Legislaturperiode der Nordelbischen Ev. Luth. Kirche in Rendsburg vom 21. bis 23. September 1984 (als Manuskript vervielfältigt), S. 111-130.

Hüffmeier, Wilhelm: Zur Bedeutung der Theologischen Erklärung von Barmen für die Evangelische Kirche der Union. In: Die lutherischen Kirchen, S. 425-445.

Immer, Karl: Barmen: Ruf zur Umkehr, Ruf nach vorwärts. In: Dann werden die Steine schreien, S. 141-153.

Isermann, Gerhard: Barmen - Bekenntnis oder Episode? Zur Literatur über die Barmer Theologische Erklärung. In: Lutherische Monatshefte 23, 1984, S. 90f.

Iwand, Hans Joachim: Die 1. Barmer These und die Theologie Martin Luthers [1936]. In: Die Zeichen der Zeit 38, 1984, S. 106-114 [Erstveröffentlichung].

Jacob, Günter: Barmen 1934 im Zwielficht der Ambivalenz von Aufbruch und Verengung. In: Die Zeichen der Zeit 38, 1984, S. 115-120 (auch in: Pastoraltheologie 73, 1984, S. 266-276).

Janowski, Hans-Norbert: Beflissen mit Barmen. In: Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt Nr. 3 vom 15. Januar 1984.

Janowski, Hans-Norbert: Jubiläum als Auftrag. In: Evangelische Kommentare 17, 1984, S. 234f. (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 24/84, S. 81).

Jezirowski, Jürgen: Die Theologische Erklärung gepredigt. In: Lutherische Monatshefte 23, 1984, S. 198-200 (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 24/84, S. 59-61).

Jüngel, Eberhard: Die Barmer Theologische Erklärung als Bekenntnis der Kirche. In: K. Barth, Texte, S. IX-XXII.

Jüngel, Eberhard: Die Bedeutung der Barmer Theologischen Erklärung für die Gegenwart und für den Auftrag der Kirche heute. In: Evangelische Kirche im Rheinland. Landessynode 1984, S. 81-118.

Jüngel, Eberhard: Widersprechende Wahrheit. 50 Jahre nach der Barmer Erklärung: Zur Aktualität eines Bekenntnisses. In: Süddeutsche Zeitung Nr. 122 vom 26./27. Mai 1984.

Jüngel, Eberhard: Mit Frieden Staat zu machen. Politische Existenz nach Barmen V. München 1984.

Jung, Hans-Gernot: Barmen und der Weg der evangelischen Christenheit in Deutschland. Referat vor der Synode der EKD, Lübeck-Travemünde, 5. November 1984. In: epd-Dokumentation Nr. 49/84, S. 1-16.

Jánossy, Imre: Ötvenéves a "Barmeni Hitvallás". In: Református Egyház 35, Heft 5/1984, S. 107f.

Jánossy, Imre: "Barmen". In: Confessio, Heft 3/1984, S. 103-106.

Kähler, Ernst: Der Charakter der Barmer Entscheidung (Vortrag in Halle und Leipzig, Mai 1984; als Manuskript vervielfältigt).

Käsemann, Ernst: Fünfzig Jahre nach Barmen ... Ein Interview. In: epd-Entwicklungspolitik Nr. 7/1984 (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 24/84, S. 47-50).

Kantzenbach, Friedrich Wilhelm: Barmen (1934) und die Friedensdiskussion in der Ära Adenauer. Teil I (als Manuskript gedruckt).

Kauer, Robert: Grußwort. In: Barmen heute, S. 15-16.

Kilimann, Udo: Blitzlicht der Probleme. Erinnerung an Barmen 1934. In: Publik-Forum Nr. 13 vom 29. Juni 1984, S. 30-31.

Kirchliche Bruderschaft Sachsens. Die Barmer Theologische Erklärung von 1934 und unser Christusbekenntnis von 1984. Tagungsbericht. o.O. o.J. [1984].

Klappert, Bertold: Die Barmer Theologische Erklärung und die Machtergreifung Hitlers. In: Erziehen heute, Heft 1/1983.

Klappert, Bertold: Der Namibia-Konflikt aus der Sicht von Barmen. In: Junge Kirche 45, 1984, S. 274-277.

Klappert, Bertold: Barmen I und die Juden. In: Bekennende Kirche wagen, S. 59-125.

Klappert, Bertold: Die Kirche vor der Namibia-Frage. Die Barmer Theologische Erklärung als Weisung zur Partnerschaft mit den Kirchen in Namibia. In: Reformierte Kirchenzeitung 125, 1984, S. 67-73, 96-101.

Klose, Hans-Ulrich: Grußwort: In: Barmen heute, S. 9.

Knuth, Hans Christian: Lutheraner eröffnen das Barmen-Jahr. In: Lutherische Monatshefte 23, 1984, S. 89 (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 14/84, S. 3).

Knuth, Hans Christian: Die Bedeutung der Barmer Theologischen Erklärung für die theologische Arbeit der VELKD. In: Die lutherischen Kirchen, S. 407-424 (auszugsweiser Vorabdruck: epd-Dokumentation Nr. 14/84, S. 21f.).

Kögel, Hans-Werner: Anmerkungen zu "Barmen 1934 - 1984". In: Junge Kirche 45, 1984, S. 263-267.

Körner, Christoph: Eröffnungsansprache. In: Kirchliche Bruderschaft Sachsens, S. 6-9.

Kohl, Helmut: Christliche Verantwortung für eine menschliche Zukunft. Rede bei der öffentlichen Schlußkundgebung anlässlich der 26. Bundestagung des Evangelischen Arbeitskreises der CDU/CSU am 12. Februar 1984 in Wuppertal. Bonn 1984 (Vorabdruck in: epd-Dokumentation Nr. 13/84, S. 63-76).

Koschnick, Hans/Forck, Gottfried: Wir Christen und der Staat. In: Gemeindebriefe aus Barmen (6. Brief). (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 14/84, S. 51-52).

Kraus, Hans-Joachim/Moltmann, Jürgen: Bekennende Kirche werden. Barmen 1934-1984. In: Junge Kirche 45, 1984, S. 260-263.

Kraus, Hans-Joachim: Die VI. These der Barmer Theologischen Erklärung. In: Bekennende Kirche wagen, S. 249-259.

Kretschmar, Georg: Barmen 1934: Bekenntnis als Widerstand. In: Die lutherischen Kirchen, S. 135-168 (auszugsweiser Vorabdruck: epd-Dokumentation Nr. 14/84, S. 5-13).

Kretschmar, Georg/Hauschild, Wolf-Dieter: Die lutherischen Kirchen und die Bekenntnissynode von Barmen 1934-1984 (Thesen). In: Die lutherischen Kirchen, S. 461-467 (Vorabdruck: epd-Dokumentation Nr. 14/84, S. 23-30).

Kriegsdienst nach Barmen (Ausschnitte aus der Debatte auf der EKD-Synode in Lübeck-Travemünde am 5. November 1984). In: Evangelische Kommentare 17, 1984, S. 699-700.

Krötke, Wolf: Der christologische Ansatz der Barmer Theologischen Erklärung und die Konsequenzen für Lehre und Handeln der Kirche. In: Die lutherischen Kirchen, S. 169-185 unter dem Titel "Christus im Zentrum. Karl Barths Verständnis der Barmer Theologischen Erklärung" (auch in: Die Zeichen der Zeit 38, 1984, S. 120-127; auch in: Bund der Evangelischen Kirchen, S. 2-21).

Krumwiede, Hans-Walter: Dietrich Bonhoeffers Luther-Rezeption und seine Stellung zum Luthertum. In: Die lutherischen Kirchen, S. 206-223.

Krusche, Werner: Predigt in Barmen-Gemarke am 31. Mai 1984. In: epd-Dokumentation Nr. 28/84, S. 6-10.

Langer, Jens: Die Barmer Theologische Erklärung von 1934 und unser Christus-Bekenntnis von 1984. In: Kirchliche Bruderschaft Sachsens, S. 44-56.

Lapide, Pinchas: Klar gesprochen, teuer erkaufte. Judenverfolgung im Dritten Reich: Die Barmer Synode schwieg. In: Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt Nr. 19 vom 6. Mai 1984 (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 24/84, S. 72-73).

Lapide, Pinchas: Jeder kommt zum Vater. Barmen und die Folgen. Neukirchen 1984.

Lauff, Werner: Bibelarbeit über Matth. 20,25+26. In: Evangelische Kirche im Rheinland. Landessynode 1984, S. 39-46.

Legters, Lyman H.: Religion, Totalitarianism, And Human Freedom: Reflections on Barmen. In: The Church Confronts The Nazis, S. 185-236.

- Marggraf, Eckhart: Die badischen Teilnehmer an der ersten Reichsbekennnissynode vom 29. bis 31. Mai 1934 in Barmen. In: Mitteilungen der Evangelischen Landeskirche in Baden, Heft 5 und 6/7, 1984.
- Martin, Albrecht: Vorwort. In: Barmen heute, S. 7.
- Martin, Albrecht: Barmen heute: Botschaft des Heils und politische Predigt. In: Barmen heute, S. 57-60 (Vorabdruck in: epd-Dokumentation Nr. 13/84, S. 37-40).
- Mehlhausen, Joachim: Die Rezeption der Barmer Erklärung in der theologischen Arbeit der württembergischen Sozietät. In: Die lutherischen Kirchen, S. 271-288.
- Meier, Andreas: Nicht der Staat gibt das Bekenntnis. Wie es zur Theologischen Erklärung von Barmen kam. In: Das Parlament, Nr. 20 vom 19. Mai 1984.
- Meier, Kurt: Barmen und die Universitätstheologie. In: Die lutherischen Kirchen, S. 251-270.
- Meister, Johannes: Wie es zur Barmer Theologischen Erklärung kam. Eine historische Rückbesinnung auf die Vorgänge des Jahres 1934. In: Nachrichten aus der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern 39/1984, S. 141-145.
- Mendt, Dietrich: Kirche 1994 - eine Vision. In: Gemeindebriefe aus Barmen (8. Brief). (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 14/84, S. 53-55).
- Meyer, Hans Philipp: Predigt und politische Verantwortung nach der Theologischen Erklärung der Bekennnissynode von Barmen 1934. In: ZevKR 28, 1983, S. 392-404 (auch als: Vorlagen. 15. Hannover 1984).
- Meyer-Stiens, Ernstheinrich: Hat die Kirche im Dritten Reich versagt? Ein historischer Überblick. In: Dann werden die Steine schreiben, S. 11-36.
- Mohaupt, Lutz: Barmen heute: Das Wächteramt der Kirche und die Freiheit des Christen. In: Barmen heute, S. 62-65 (Vorabdruck in: epd-Dokumentation Nr. 13/84, S. 41-46).
- Moltmann, Jürgen: Zum Abschluß. In: Bekennende Kirche wagen, S. 260-265.
- Müller-Streisand, Rosemarie: Der Weg nach Barmen. In: Weißen-seer Blätter 3/1984, S. 9-21; 4/1984, S. 2-11.
- Mutius, Albrecht von: Geistliches Wort. In: Barmen heute, S. 17-19 (Vorabdruck in: epd-Dokumentation Nr. 13/84, S. 15-18).
- Nattland, Hans: Predigt im Eröffnungsgottesdienst der Landes-synode. In: Evangelische Kirche im Rheinland, Landessynode 1984, S. 3-8.
- Naudé, Christian Beyers: Grußwort an die Barmen-Festversamm-lung, Wuppertal, 31. Mai 1984. In: epd-Dokumentation Nr. 28/84, S. 15f.

- Lewek, Kurt: Barmen ohne Erbarmen. In: Der Sonntag. Gemeindeblatt der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, 39. Jg, Nr. 48 vom 25. November 1984.
- Lichtenberg, Hans-Jürgen: Grußwort. In: Barmen heute, S. 14.
- Lindt, Andreas: Barmen als ökumenisches Ereignis. In: Ökumenische Rundschau 33, 1984, S. 465-475.
- Lingner, Olaf: Kirchenrechtliche Konsequenzen von Barmen (Barmen II und V). In: Barmer Theologische Erklärung 1934-1984, S. 124-151.
- Lingner, Olaf: "Barmen" in der Grundordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland. In: Die lutherischen Kirchen, S. 399-406.
- Link, Hans-Georg: Ein Ruf nach vorwärts. Die Barmer Theologische Erklärung im ökumenischen Gespräch. In: Ökumenische Rundschau 33, 1984, S. 378-393.
- Lohse, Eduard: "Das eine Wort Gottes". Zur Theologischen Erklärung von Barmen, Ansprache in Wuppertal, 31. Mai 1984. In: epd-Dokumentation Nr. 28/84, S. 1-5.
- Ludwig, Hartmut: Das Ringen um die Barmer Theologische Erklärung im Kirchenkampf - ein Überblick. In: Barmen 1934-1984, S. 109-140.
- Ludwig, Hartmut: Die Barmer Theologische Erklärung 1934-1984. Vorgeschichte - Entstehung - Rezeption: In: Kirchliche Bruderschaft Sachsens, S. 10-36 (gekürzt auch in: Standpunkt 12, 1984, S. 136-140).
- Ludwig, Hartmut: Der Beitrag Hans Joachim Iwands zur Diskussion um das rechte Verständnis der Barmer Theologischen Erklärung. In: Die lutherischen Kirchen, S. 289-306.
- Ludwig, Hartmut: Zur Wirkungsgeschichte der Theologischen Erklärung von Barmen [Thesen]. In: Bund der Evangelischen Kirchen, S. 2-9.
- Ludwig, Hartmut: Das klare Wegzeichen. Hans Joachim Iwands Wirken für die Barmer Theologische Erklärung. In: Die Zeichen der Zeit 38, 1984, S. 127-131.
- Ludwig, Hartmut: "Ein Ruf nach vorwärts". Zur Entstehungs- und Wirkungsgeschichte der Barmer Theologischen Erklärung. Diss. theol. Berlin/DDR 1984 [masch.; = überarbeitete Zusammenfassung der vorigen Titel!].
- Lutze, Hermann: Eingangsstatement zum Theologischen Abendgespräch. In: Barmen heute, S. 28-29.
- Marggraf, Eckhart: Die Barmer Synode und die Badische Landeskirche 1934. In: Entwurf, S. 58ff.

Nicolaisen, Carsten: Zur Entstehungsgeschichte der Barmer Theologischen Erklärung. In: Die Barmer Theologische Erklärung, S. 20-26.

Nicolaisen, Carsten: Der lutherische Beitrag zur Entstehung der Barmer Theologischen Erklärung. In: Die lutherischen Kirchen und die Bekenntnissynode von Barmen, S. 13-38.

Nicolaisen, Carsten: Die Entstehung der Barmer Theologischen Erklärung im Rahmen des deutschen Kirchenkampfes 1933/34. In: Die öffentliche Verantwortung der evangelisch-lutherischen Kirche in einer Bekenntnissituation. Das Paradigma des norwegischen Kirchenkampfes (Veröffentlichungen der Luther-Akademie Ratzeburg. 7). Erlangen 1984, S. 35-53.

Nicolaisen, Carsten: Der Weg nach Barmen. Die Entstehungsgeschichte der Theologischen Erklärung von 1934. Neukirchen [erscheint Frühjahr 1985].

Niemöller, Wilhelm: Barmen 1934: miterlebt und mitverantwortet. In: Dann werden die Steine schreiben, S. 76-84.

Niesel, Wilhelm: "Fürchtet Gott, ehret den König" [Andacht]. In: Reformierte Kirchenzeitung 125, 1984, S. 225f.

Niesel, Wilhelm: Offenbarung 3,7-13 [Bibelarbeit]. In: Bekennende Kirche wagen, S. 231-239.

Norden, Günther van (Hg.): Kirchenkampf im Rheinland. Die Entstehung der Bekennenden Kirche und die Theologische Erklärung von Barmen 1934 (Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte. 76). Bonn 1984.

Nowak, Kurt: Wie es zu Barmen kam. Problem- und ereignisgeschichtliche Aspekte der Barmer Bekenntnissynode und ihrer "Theologischen Erklärung". In: Barmen und das Luthertum, S. 9-35.

Nowak, Kurt: Die Barmer Bekenntnissynode und der lutherische Einigungsprozeß von den zwanziger Jahren bis zur Gründung des Lutherrats (1936). In: Die lutherischen Kirchen, S. 237-250.

Odin, Karl-Alfred: Ruf zur Freiheit. Die Barmer Theologische Erklärung von 1934 enthielt kein politisches Programm. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 28. Mai 1934.

Onnasch, Martin: Zur Bedeutung der Bekenntnissynoden in der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union im Jahre 1934. In: Die lutherischen Kirchen, S. 39-46.

[Onnasch, Martin]: Der Text des Wortes der Bekenntnissynode von Barmen mit geschichtlichen Erläuterungen [von Martin Onnasch]. Hg. vom Bund der Evangelischen Kirchen in der Deutschen Demokratischen Republik. Berlin/DDR 1984.

Pannenberg, Wolfhart: Angepaßt an die Parolen der Welt. Wieder-
gelesen: Die Barmer Theologische Erklärung von 1934 - These 1.
In: Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt Nr. 15 vom 8. April
1984 (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 24/84, S. 63-64).

Peters, Albrecht: Barmen im Licht von Schrift und Bekenntnis.
Sinn und Grenzen der Unterschrift eines lutherischen Theologen
unter die Barmer Theologische Erklärung. In: Barmen und das
Luthertum, S. 115-157.

Peters, Albrecht: Die Barmer Theologische Erklärung im Lichte
der lutherischen Bekenntnisse. Thesen eines Referats beim
Symposium im Schloß Reisingburg bei Ulm, 3. Januar 1984. In:
epd-Dokumentation Nr. 14/84, S. 14-16.

Peters, Albrecht: Die Barmer Theologische Erklärung und das
Luthertum. In: Die lutherischen Kirchen, S. 319-359.

Politische Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung, Wesseling:
Christliche Existenz heute - Anfragen aus politischer Verant-
wortung (2. Dezember 1983; Teil des Vorbereitungsmaterials
für die Tagung des Evangelischen Arbeitskreises der CDU/CSU).
In: epd-Dokumentation Nr. 13/84, S. 77-79.

Potter, Philip: "Barmen - Antworten aus der Ökumene", Barmen-
Gedenkfeier in Wuppertal, 31. Mai 1984. In: epd-Dokumentation
Nr. 28/84, S. 11-14.

Rasker, Albert J.: Die Bedeutung der Barmer Thesen von 1934
für die Kirchen in den Niederlanden. In Junge Kirche 45, 1984,
S. 333-337.

Reese, Günter: Barmen 1984 - Bekenntnis und Widerstand in
ökumenischer Perspektive. In: Junge Kirche 44, 1983, S. 469-479.

Reese, Hans-Jörg: "Bekenntnisstand", "Lehre der Kirche",
"Irrlehre" in der theologischen Diskussion vom 19. zum 20.
Jahrhundert. In: Die lutherischen Kirchen, S. 106-131.

Reese, Hans-Jörg: Konsensus und Dissensus - Die theologische
Erklärung von Barmen 1934. In: Jahrbuch des Martin Luther-
Bundes 31, 1984, S. 61-86.

Rendtorff, Trutz: "Christen im Widerstand - Einst und Heute.
Eine politische Ortsbestimmung des Protestantismus aus Anlaß
des Gedenkens an Barmen 1934". Ein Vortrag im Rheinischen
Landesmuseum, Bonn, 24. Mai 1984. In: Pastoraltheologie 73,
1984, S. 469-485 (Vorabdruck in: epd-Dokumentation Nr. 28/84,
S. 35-50; teilweiser Abdruck auch in: Frankfurter Allgemeine
Zeitung vom 25. Mai 1984).

Rieger, Paul: Barmen heute: Aus Gnade befreit - zu politischem
Handeln berufen. In: Barmen heute, S. 72-75.

Rödding, Gerhard: Barmen heute - Das Wächteramt der Kirche
und die Freiheit des Christen. In: Barmen heute, S. 66-70
(Vorabdruck in: epd-Dokumentation Nr. 13/84, S. 47-54).

Röhm, Eberhard: Barmen heute. In: Entwurf, S. 76-78.

Röhm, Eberhard/ Thierfelder, Jörg: Barmen - 29.-31. Mai 1934. Die Vorgeschichte, das Ereignis, die Theologische Erklärung. In: Entwurf, S. 36-52.

Rohkrämer, Martin: Sie wollte nicht der Stimme eines Fremden folgen. In: Kirche am Rhein. Eine Bilddokumentation. Hg. von H.-O. Kindermann im Auftrag der Evangelischen Kirche im Rheinland. Düsseldorf 1984, S. 88-93.

Rohkrämer, Martin: Die Synode von Barmen in ihren zeitgeschichtlichen Zusammenhängen. In: Bekennende Kirche wagen, S. 23-58.

Roon, Ger van: Zeit und kirchengeschichtlicher Kontext der Barmer Theologischen Erklärung. In: Barmer Theologische Erklärung 1934-1984, S. 30-47.

Rostagno, Sergio: Radikalität von Barmen 1 als Herausforderung an radikale Christen (Vortrag auf dem Leuenberg, Juli 1984; als Manuskript vervielfältigt).

Sauter, Gerhard: Zu diesem Heft ["Barmen" 1934-1984]. In: Evangelische Theologie 44, 1984, S. 503-504.

Scharf, Kurt: Das Hüsteln des "Führers" schied die Geister. In: Dann werden die Steine schreien, S. 37-45.

Scharf, Kurt: Das Feuer unten entfachen. Wiedergelesen: Die Barmer Theologische Erklärung (These 4). In: Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt Nr. 19 vom 6. Mai 1984 (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 24/84, S. 69-70).

Scharf, Kurt: Offenbarung 3,14-22 (Bibelarbeit). In: Bekennende Kirche wagen, S. 240-248.

Schjørring, Jens Holger: Zum Verhältnis zwischen Ökumene und Barmen, dargestellt an der Beziehung zwischen Dietrich Bonhoeffer und Valdemar Ammundsen. In: Die lutherischen Kirchen, S. 307-318.

Schmude, Jürgen, Vorsitzender des EKU-Ausschusses zu "Barmen V": Bericht an die Synode der EKU/Bereich West, 1. April 1984. In: epd-Dokumentation Nr. 24/84, S. 24-33.

Schober, Theodor: Vom Staat in der unerlösten Welt. Wiedergelesen: Die Barmer Theologische Erklärung (These 5). In: Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt Nr. 20 vom 13. Mai 1984 (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 24/84, S. 70-71).

Schoenborn, Paul Gerhard: Die Barmer Theologische Erklärung: Eine hilfreiche Erinnerung - eine gefährliche Erinnerung? Eine Arbeitshilfe (Ev. Erwachsenen-Bildungswerk Nordrhein E.V. Drucksachen 10/83). Düsseldorf 1983 (auch in: G. van Norden, Kirchenkampf, S. 223-260).

Schönherr, Albrecht: Das Selbstverständnis der Kirchen in der DDR auf dem Hintergrund von Barmen. In: Amtsblatt der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen Heft 10 vom 15. Oktober 1984, S. 73-78 (auch in: Bund der Evangelischen Kirchen, S. 2-15).

Scholder, Klaus: Die theologische Grundlage des Kirchenkampfes. Zur Entstehung und Bedeutung der Barmer Erklärung. In: Evangelische Theologie 44, 1984, S. 505-524 (unter dem Titel: "Die historische Rückbesinnung auf die Theologische Erklärung von Barmen und ihre Wirkungsgeschichte bis heute" in: Evangelische Kirche im Rheinland. Landessynode 1984; S. 61-79; auszugsweiser Vorabdruck: Rheinischer Merkur/Christ und Welt, 2. März 1984; vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 14/84, S. 1f).

Scholder, Klaus: "Wider den gottähnlichen Staat / Geschichte und Bedeutung der Barmer Synode und ihrer Theologischen Erklärung". In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 2. Juni 1984 (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 28/84, S. 51-53).

Schrage, Wolfgang: Barmen I und das Neue Testament. In: Barmer Theologische Erklärung 1934-1984, S. 66-92.

Schreiner, Lothar: Stimmen aus der Ökumene zur Barmer Theologischen Erklärung. In: Barmer Theologische Erklärung 1934-1984, S. 185-210.

Schröer, Henning: "Barmen" als Thema einer kurzen Unterrichtseinheit. In: Der evangelische Erzieher 36, 1984, S. 353-357.

Schröer, Henning: Barmen 1934 - ein "Probierstein" gegen trübe Quellen und falsche Lehre. In: Der evangelische Erzieher 36, 1984, S. 272-275.

Schweitzer, Wolfgang: Die Barmer Theologische Erklärung von 1934 im Kreuzfeuer. In: Junge Kirche 45, 1984, S. 71-81.

Siemens, Andreas: Dialektik und Luthertum. In: Die lutherischen Kirchen, S. 73-83.

Simon, Helmut: Die zweite und die fünfte These der Barmer Erklärung und der staatliche Gewaltgebrauch. In: Bekennende Kirche wagen, S. 191-222.

Stappenbeck, Gerhard: Gott mehr gehorchen als den Menschen. Kurzansprache aus einem Gottesdienst zum Gedenken an Barmen. In: Weißenseer Blätter 3/1984, S. 3f.

Stein, Albert: Der Stellenwert von "Barmen" und "Dahlem" für die Entwicklung von Theologie und Praxis der evangelischen Kirchenverfassung. In: Die lutherischen Kirchen, S. 186-205 (auszugsweiser Vorabdruck: epd-Dokumentation Nr. 14/84, S. 20; in veränderter Fassung auch in: Bund der Evangelischen Kirchen, S. 2-14).

Steinbauer, Karl: Die Fahne deckt die Lücken wie ein Leichentuch. In: Dann werden die Steine schreien, S. 98-111.

Stellungnahme des SPD-Präsidiums zum 50. Jahrestag der Barmer Theologischen Erklärung, Presseerklärung vom 30. Mai 1984. In: epd-Dokumentation Nr. 28/84, S. 19-22.

Strunk, Reiner: Kirche: Gemeinde von Brüdern. In: Entwurf, S. 83-85.

Synodalausschuß der Evangelischen Kirche der Union/Bereich West: Bericht zu Barmen V, April 1984. In: epd-Dokumentation Nr. 24/84, S. 34-42.

The Church confronts the Nazis. Barmen then and now. ed. by Hubert G. Locke. (Toronto Studies in Theology. 16). New York und Toronto 1984 (The Edwin Mellen Press).

Thimme, Hans: Die Bedeutung des Barmer Bekenntnisses 1934/1984 - damals und heute. Referat auf der Kreissynode Soest am 21. Mai 1984 (vom Referenten durchgesehene Tonbandaufnahme; als Manuskript vervielfältigt).

Thimme, Hans: Die verräterische Rede des Reichsbischofs. In: Dann werden die Steine schreien, S. 112-126.

Thimme, Hans: Interview. In: idea-Dokumentation Nr. 21/84 (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 24/84, S. 51-57).

Tödt, Heinz Eduard: Dokument des Widerstands. Die fünfte These der Barmer Theologischen Erklärung. In: Evangelische Kommentare 17, 1984, S. 243-248 (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 24/84, S. 74-78).

Tutu, Desmond: Barmen and Apartheid. In: Journal of Theology for Southern Africa, Nr. 47. Kapstadt 1984, S. 73ff.

Ullmann, Wolfgang: Barmen im dogmengeschichtlichen Zusammenhang. In: Bund der Evangelischen Kirchen, S. 2-17.

Veerkamp, Ton: Predigt (5. Mose 30, 11-14). In: Kirchliche Bruderschaft Sachsens, S. 57-63.

Vogel, Friedrich: Barmen V und die freiheitliche Demokratie. In: Evangelische Verantwortung 5/1983, S. 2-4.

Vogel, Friedrich: Eingangsstatement zum Theologischen Abendgespräch. In: Barmen heute, S. 30-31 (Vorabdruck in: epd-Dokumentation Nr. 13/84, S. 2-4).

Vogel, Heinrich: Die Christus-Mitte der theologischen Erklärung von Barmen. In: Berliner Theologische Zeitschrift 1, 1984, S. 215-224 (auch in: Weißenseer Blätter 5/1984, S. 5-12).

- Vollmer, Antje (Fraktionssprecherin der Grünen im Bundestag): "Fünfzig Jahre nach der Barmer Erklärung: Der Götze wackelt immer noch", Presseerklärung vom 30. Mai 1984. In: epd-Dokumentation Nr. 28/84, S. 24.
- Vollmer, Ernst Uwe: Kommunitäten - die "Gemeinschaft von Brüdern und Schwestern" im Sinne von Barmen? In: Entwurf, S. 89-90.
- Waffenschmidt, Horst: Barmen heute: Aus Gnade befreit - Zu politischem Handeln berufen. In: Barmen heute, S. 76-79 (Vorabdruck in: epd-Dokumentation Nr. 13/84, S. 55-58).
- Weber, Gotthilf: Barmen - eine Basisbewegung aus der Volkskirche heraus (Gespräch mit E. Röhm und J. Thierfelder am 4. Mai 1984). In: Entwurf, S. 53-55.
- Werner, Heinrich: Den Weg weitergehen. In: Neue Stimme, Mai 1984 (vgl. auch: epd-Dokumentation Nr. 28/84, S. 57-58).
- Weth, Rudolf: "Barmen" als Herausforderung der Kirche. Beiträge zum Kirchenverständnis im Licht der Barmer Theologischen Erklärung (TEH. 220). München 1984 [Nachdruck von vier älteren Beiträgen; vgl. aber: R. Weth, "Barmen" - eine ökumenische Herausforderung].
- Weth, Rudolf: "Barmen" - eine ökumenische Herausforderung - am holländischen und südafrikanischen Beispiel. In: Barmer Theologische Erklärung 1934-1984, S. 152-184 (auch in: R. Weth, "Barmen" als Herausforderung der Kirche, S. 168-217).
- Wilm, Ernst: Eine Gemeinde kämpft für Glauben und Menschen. In: Dann werden die Steine schreien, S. 90-97.
- Winter, Friedrich, Die Geltungsformel der Theologischen Erklärung von Barmen in den Ordnungen der evangelischen Kirchen in der DDR. Ein Beitrag zum Dialog um Barmen. In: Barmen 1934-1984, S. 141-165 (auch in: Barmer Theologische Erklärung 1934-1984, S. 100-123).
- Winter, Friedrich: Die Theologische Erklärung von Barmen 1934 - Ihre Bedeutung für unsere Kirchen. Dokumentation und Problemanalyse. In: 5. Tagung der 3. Generalsynode [der VELKDDR] 8.-11. Juni 1983 in Güstrow. Drucksache 9a (als Manuskript vervielfältigt).
- Wir verwerfen die falsche Lehre. Arbeits- und Lesebuch zur Barmer Theologischen Erklärung und zum Kirchenkampf. Hg. von G. van Norden, P. G. Schönborn, V. Wittmütz. Wuppertal-Barmen 1984.
- Wittenberg, Martin: Friedrich Wilhelm Hopf und "Barmen". In: Missionsblatt evangelisch-lutherischer Freikirchen 76, 1984, S. 114-115, 128-129, 166-173.
- Wittenberg, Martin: Hermann Sasse und "Barmen". In: Die lutherischen Kirchen, S. 84-106.

Wittenberg, Martin: Barmen - Ein persönlicher Rückblick (Vortrag in Bad Segeberg, 24. Januar 1984; als Manuskript vervielfältigt).

Wolf, Ernst: Barmen, Kirche zwischen Versuchung und Gnade (München 1957, 1970²). Unveränderter Nachdruck 1984.

Worms, Bernhard: Grußwort. In: Barmen heute, S. 10-11.

Zeddies, Helmut: Die Barmer Erklärung in der theologischen Arbeit der evangelischen Kirche in der DDR. In: Die lutherischen Kirchen, S. 446-458 (auszugsweiser Vorabdruck: epd-Dokumentation Nr. 14/84, S. 17f).

Zeddies, Helmut: Ein Ausdruck gemeinsamen Bekenne ns. Zum Stellenwert der Barmer Theologischen Erklärung. In: Lutherische Monatshefte 23, 1984, S. 547-552.

Zeddies, Helmut: Barmen im Spannungsfeld von Bekenntnis und Bekennen. In: Amtsblatt der evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsens Nr. 18 und 19, 1984, S. B 59-65 (auch in: Bund der Evangelischen Kirchen, S. 2-20).

Zum Verständnis der Barmer Theologischen Erklärung (Thesen des Theologischen Ausschusses der VELKD). In: Lutherische Monatshefte 22, 1983, S. 223-225.

Zur Diskussion gestellt: Thesen [des Evangelischen Arbeitskreises Baden der CDU] zum 50. Jahrestag der "Barmer Theologischen Erklärung. In: Evangelische Verantwortung Heft 11/1984, S. 9-10.

Zuther, Ernst: Barmen - Ein Bekenntnis? Ist die Barmer Theologische Erklärung eine Konkordie lutherischer und reformierter Kirchen? In: Evangelische Verantwortung Heft 11/1984, S. 1-8.

Zuther, Ernst: Ist "Barmen" ein Bekenntnis? Die "Theologische Erklärung" von 1934 im Licht neuer "konfessioneller" Grenzen. In: Korrespondenzblatt. Hg. vom Pfarrerverein in der evangel.-lutherischen Kirche in Bayern 99, 1984, S. 89-91.

b. Wichtige Neuerscheinungen 1983/84

Abschaffung des Krieges. Beiträge zu einer realistischen Friedenspolitik. Hg. von Günter Brakelmann und Eberhard Müller. Gütersloh 1983 (GTB 1077).

Ahlers, Rolf: The Confession of Altona as Political Theology. In: Lutheran Theological Seminary Bulletin, Gettysburg, Pennsylvania, Herbst 1983, S.3-30.

Albrecht, Dieter: Der Vatikan und das Dritte Reich. In: Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte, Bd. 2, S.31-43.

Albrecht, Dieter: Zur Friedensdiplomatie des Vatikans 1939-1941. Eine Auseinandersetzung mit Bernd Martin. In: Politik und Konfession, S. 447-464.

Alt, Franz: Frieden ist möglich. Die Politik der Bergpredigt. München/Zürich 1983 (Piper).

Anpassung und Widerstand. Ev. Kirche im 3. Reich - Was haben wir gelernt? Beiträge anlässlich der Ausstellung "Ev. Kirche zwischen Kreuz und Hakenkreuz" im April 1983 in Bremen. Hg. vom Kuratorium des Bildungswerks evangelischer Kirchen im Lande Bremen. Bremen 1983.

Aufstand des Gewissens. Militärischer Widerstand gegen Hitler und das NS-Regime 1933-1945. Im Auftrag des Bundesministeriums der Verteidigung zur Wanderausstellung hg. vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt. Herford und Bonn o.J. (Mittler).

Austad, Torleiv: Berggrav, Hitler und Martin Luther. Ungehorsam gegenüber der Staatsgewalt. In: Lutherische Monatshefte 23, 1984, S. 556-560.

Bahn-Flessburg, Ruth: Leidenschaft mit Augenmaß. Fünf Jahre mit Hilda und Gustav Heinemann. München 1984 (Kaiser).

Barth, Karl: Theologische Existenz heute (1933)! Neu hg. von Hinrich Stoevesandt (Theologische Existenz heute. 219). München 1984 (Kaiser).

Bauer, Franz J.: Flüchtlinge und Flüchtlingspolitik in Bayern 1945-1950 (Forschungen und Quellen zur Zeitgeschichte. 3). Stuttgart 1982 (Klett-Cotta).

Baumgärtner, Raimund: Die Weltanschauung des Nationalsozialismus. In: Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte, Bd. 2, S. 45-58.

Benz, Wolfgang: Die Gründung der Bundesrepublik. Von der Bizone zum souveränen Staat (dtv. 4523). München 1984.

Besier, Gerhard: Der Protestantismus in der Endphase der Weimarer Republik. In: Lektionen nach Weimar. Gedanken zur heutigen politischen Kultur. Hg. von Claus-Jürgen Roepke. München 1983, S. 25-40.

Besier, Gerhard (Hg.): Altpreußische Kirchengebiete auf neu-polnischem Territorium. Die Diskussion um 'Staatsgrenzen und Kirchengrenzen' nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg (Kirche im Osten. 18). Göttingen 1983 (Vandenhoeck).

Bethge, Eberhard: Bekennen und Widerstehen. Aufsätze - Reden - Gespräche. München 1984 (Kaiser).

Bethge, Eberhard und Renate (Hg.): Letzte Briefe im Widerstand. Aus dem Kreis der Familie Bonhoeffer. München 1984 (Kaiser).

Bethge, Eberhard: Dietrich Bonhoeffer - Widerstand in preußischer Tradition? In: Kirche in Preußen, S. 107-125.

Bleistein, Roman: Alfred Delp. Glaubenszeugnis im Widerstand. In: Stimmen der Zeit 202, 1984, S. 219-226.

Bonhoeffer, Dietrich: Predigten, Auslegungen, Meditationen. Hg. von Otto Dudzus. Erster Band 1925-1935. München 1984 (Kaiser).

Boventer, Hermann: Der neue Areopag. Katholische Akademien nach 1945. In: Stimmen der Zeit 201, 1983, S. 797-812.

Bracher, Karl Dietrich: Die totalitäre Verführung. Probleme der Nationalsozialismusdeutung. In: Politik und Konfession, S. 341-358.

Bräuer, Siegfried: Das Lutherjubiläum 1933 und die deutschen Universitäten. In: ThLZ 108, 1983, Sp. 641-662.

Brakelmann, Günter: Hoffnungen und Illusionen evangelischer Prediger zu Beginn des Dritten Reiches: gottesdienstliche Feiern aus politischen Anlässen. In: Die Reihen fast geschlossen. Beiträge zur Geschichte des Alltags unterm Nationalsozialismus. Hg. von Detlev Peukert und Jürgen Reulecke. Wuppertal 1981 (Hammer), S. 129-148.

Brakelmann, Günter: Nationalprotestantismus und Nationalsozialismus. In: Politik und Kultur 10, 1983, S. 16-39 (als Manuskript gedruckt).

Bransch, Günter: Die Einheit der Kirche in der Verschiedenheit des politischen Handelns. In: Barmer Theologische Erklärung 1934-1984, S. 93-99.

Brinkmann, Ernst: Ludwig Müllers Lebensjahre in Westfalen. In: Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte 76, 1983, S. 192-200.

Broszat, Martin: Die Machtergreifung. Der Aufstieg der NSDAP und die Zerstörung der Weimarer Republik (dtv. 4516). München 1984.

Christen und Marxisten in unserer Gesellschaft heute. Festschrift Walter Kreck; hg. von Hannelotte Reiffen. Köln 1983 (Pahl-Rugenstein).

Clemens, Gabriele: Martin Spahn und der Rechtskatholizismus in der Weimarer Republik (Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte. B 37). Mainz 1983 (Grünwald).

Conway, John S.: National Socialism and the Christian Churches during the Weimar Republic. In: The Nazi Machtergreifung. Ed. by Peter D. Stachura. London 1983, S. 124-145 (Allen & Unwin).

Conway, John S.: Friedrich Siegmund-Schultze (1885-1969). In: Evangelische Theologie 43, 1983, S. 221-250.

Conway, John S.: Das Ringen um Frieden zwischen den Kriegen. Ein Kapitel aus der Geschichte der westlichen Kirchen. In: Ökumenische Rundschau 33, 1984, S. 393-414.

Danielsmeyer, Werner: Die Entstehung der Kirchenordnung für die evangelischen Gemeinden der Provinz Westfalen und der Rheinprovinz vom 6. November 1923. In: Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte 76, 1983, S. 92-191.

Das Altonaer Bekenntnis. Text und Theologie, Zeitgeschichte und Zeitzeugen (Nordelbischer Konvent. 21). Kiel 1983 (Ev. Presseverband).

Das Gewissen steht auf. Lebensbilder aus dem deutschen Widerstand 1933-1945. Gesammelt und hg. von Annedore Leber in Zusammenarbeit mit Willy Brandt und Karl Dietrich Bracher. Neu hg. von Karl Dietrich Bracher in Verbindung mit der Forschungsgemeinschaft 20. Juli e.V. Mainz 1984 (v. Hase & Koehler).

(Dehn, Günter): Wissenschaftliches Kolloquium zum 100. Geburtstag von Günther Dehn - veranstaltet von der Sektion Theologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Mit Beiträgen von W. Bredendiek, W. Prokoph, W. Wiefel, E. Winkler, R. Müller-Streisand. In: Beilage zum "Standpunkt", Heft 1, 1983.

Deile, Volkmar (Hg): Zumutungen des Friedens. Kurt Scharf zum 80. Geburtstag. Mit Beiträgen von H. Albertz, H. Gollwitzer, Ph. Potter u.a. Reinbek 1982 (Rowohlt).

Deißler, Bruno: Der Bekennerbischof Johannes Baptista Sproll. In: Politik und Unterricht 9, 1983, S. 7ff.

Denzler, Georg/Fabricius, Volker: Die Kirchen im Dritten Reich. Christen und Nazis Hand in Hand? Band 1: Darstellung. Band 2: Dokumente (Fischer TB. 4320/21). Frankfurt 1984.

Denzler, Georg: Widerstand oder Anpassung? Katholische Kirche und Drittes Reich. München-Zürich 1984 (Piper).

Die Lage der Juden in Deutschland 1933. Das Schwarzbuch/Tatsachen und Dokumente. Hg. v. Comité des Délégations Juives (Paris 1934). Berlin 1983 (Ullstein).

Dietzfelbinger, Hermann: Veränderung und Beständigkeit. Erinnerungen. München 1984 (Claudius).

Döring, Detlef: Christentum und Faschismus. Die Faschismusdeutung der religiösen Sozialisten. Stuttgart 1982 (Kohlhammer).

(Dohrmann, Franz): Gott läßt sich nicht spotten. Franz Dohrmann. Feldbischof unter Hitler. Hg. Hermann Kunst. Hannover 1983 (Luth. Verlagshaus).

Dokumentation zum Kirchenkampf in Hessen und Nassau. Bd. 4: Die Evangelische Landeskirche Nassau-Hessen Frühjahr bis Herbst 1935. Bearb. und hg. von Martin Hofmann u.a. Darmstadt 1983 (Hess. Kirchengesch. Vereinigung).

Dokumente wachsender Übereinstimmung. Sämtliche Berichte und Konsentexte interkonfessioneller Gespräche auf Weltebene 1931-1982. Hg. und eingeleitet von Harding Meyer, Hans Jörg Urban, Lukas Vischer. Paderborn und Frankfurt 1983 (Bonifatius/Lembeck).

Erbacher, Hermann: Die Evangelische Kirche in Baden in der Weimarer Zeit und im Dritten Reich, 1919-1945. Geschichte und Dokumente (Veröffentlichungen des Vereins für Kirchengeschichte in der Ev. Landeskirche in Baden. 34). Karlsruhe 1983 (Ev. Presseverband für Baden).

Ericksen, Robert P.: Zur Auseinandersetzung mit und um Gerhard Kittels Antisemitismus. In: Evangelische Theologie 43, 1983, S. 251-270.

Erler, Rolf Joachim: Die "Schweizer Stimme" von 1938 zum militärischen Widerstand. In: Junge Kirche 45, 1984, S. 267-271.

Evangelische Kirche und Drittes Reich. Ein Arbeitsbuch für Lehrer der Sekundarstufe I und II. Hg. vom Dozentenkollegium des Religionspädagogischen Instituts Loccum (Analysen und Projekte zum Religionsunterricht. 17). Göttingen 1983 (Vandenhoeck & Ruprecht).

Fahlbusch, Erwin: Einheit der Kirche - eine kritische Betrachtung des ökumenischen Dialogs. Zur Rezeption der Lima-Erklärung über Taufe, Eucharistie und Amt (Theologische Existenz heute. 218). München 1983 (Kaiser).

Feige, Andreas: Seelsorge und Soldat. Meinungen und Erfahrungen junger Soldaten zu Aufgaben von Kirche und Militärseelsorge. Hannover 1983 (Luth. Verlagshaus).

Feurich, Walter: Lebensbericht eines Dresdner Gemeindepfarrers. Berlin/DDR 1982 (Union).

Frieden als Bekenntnisfrage. Zur Auseinandersetzung um die Erklärung des Moderaments des Reformierten Bundes "Das Bekenntnis zu Jesus Christus und die Friedensverantwortung der Kirche". Hg. von Rolf Wischnath. Gütersloh 1984.

Gastpary, Woldemar: Bischof Julius Bursche im Kampf um eine evangelische Kirche in Polen. In: Kirche in Preußen, S. 201-211.

Geck, Helmut: Die Bekennende Kirche und die Deutschen Christen im Kirchenkreis Recklinghausen unter nationalsozialistischer Herrschaft (1933-1945). Recklinghausen 1984 (R. Winkelmann).

Gerechtigkeit schafft Frieden. Wort der Deutschen Bischofskonferenz zum Frieden. 18. April 1983. Hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. Bonn 1983.

Gericke, Wolfgang: Dietrich Bonhoeffer und Thomas Müntzer. In: Theologische Versuche XIII. Hg. von Joachim Rogge und Gottfried Schille. Berlin/DDR 1983 (EVA).

Gotto, Klaus: Zum Selbstverständnis der katholischen Kirche im Jahre 1945. In: Politik und Konfession, S. 465-482.

Gremmels, Christian (Hg.): Bonhoeffer und Luther. Zur Sozialgestalt des Luthertums in der Moderne (IBF.6). München 1983 (Kaiser).

Gremmels, Christian/Pfeifer, Hans: Theologie und Biographie. Zum Beispiel Dietrich Bonhoeffer. München 1983 (Kaiser).

Gruchmann, Lothar: Ein unbequemer Amtsrichter im Dritten Reich. Aus den Personalakten des Dr. Lothar Kreyßig. In: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 32, 1984, S. 463-488.

Gutt, Richard: Vertreibung aus Gladisgorpe. Erlebnisbericht eines niederschlesischen Lektors. Hg. von Chr. K.R. Olearius. Selbstverlag des Hg. Karlsfeld 1983.

Haack, Friedrich Wilhelm: Blut-Mythus-Rasse-Religion. Neugermanische und deutsch-völkische Religiosität. München 1983 (Ev. Presseverband).

Hanssler, Bernhard: Bischof Joannes Baptista Sproll. Der Fall und seine Lehren. Sigmaringen 1984 (Thorbecke).

Hauschild, Wolf-Dieter: Volkskirche und Demokratie. Evangelisches Kirchenverständnis und demokratisches Prinzip im 20. Jahrhundert. In: Kirche und Demokratie, S. 33-50.

Hehl, Ulrich von/Hürten, Heinz (Hg.): Der Katholizismus in der Bundesrepublik Deutschland 1945-1980. Eine Bibliographie (Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte. B 40). Mainz 1983 (Grünwald).

Hehl, Ulrich von: Kirche und Nationalsozialismus. Ein Forschungsbericht. In: Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte, Bd. 2, S. 11-29.

Hehl, Ulrich von: Wilhelm Marx. Zu Person und Gedankenwelt eines christlichen Politikers. In: Politik und Konfession, S. 305-318.

Hein-Janke, Ewald: Protestantismus und Faschismus nach der Katastrophe (1945-1949). Stuttgart 1982 (alektor).

Heintzeler, Wolfgang: Der rote Faden. Fünf Jahrzehnte: Staatsdienst, Wehrmacht, Chemische Industrie, Nürnberg, Marktwirtschaft, Mitbestimmung, Kirche. Stuttgart 1983 (Seewald).

Henkys, Reinhard: Gottes Volk im Sozialismus. Wie Christen in der DDR leben. Berlin 1983 (Wichern).

Hild, Helmut: Die Welt braucht Frieden - den nächsten Krieg gewinnt der Tod. Kirchliche Verantwortung für praktische Friedensfragen. Vier Reden. Stuttgart 1983 (Radius).

Hildebrand, Klaus: Adenauer und Sowjetrußland 1963-1967. Betrachtung zur außenpolitischen Konzeption des Kanzlers ohne Amt. In: Politik und Konfession, S. 519-534.

Hilgemann, Werner: Atlas zur deutschen Zeitgeschichte 1918-1968. München/Zürich 1984 (Piper).

Hillgruber, Andreas: Heinemanns evangelisch-christlich begründete Opposition gegen Adenauers Politik 1950-1952. In: Politik und Konfession, S. 503-518.

Hochschule und Wissenschaft im Dritten Reich. Hg. von Jörg Tröger. Frankfurt 1984 (Campus).

Hockerts, Hans Günter: Die Goebbels-Tagebücher 1931-1941. Eine neue Hauptquelle zur Erforschung der nationalsozialistischen Kirchenpolitik. In: Politik und Konfession, S. 359-392.

Hollerbach, Alexander: Verträge des Staates mit den evangelischen Kirchen in Deutschland. In: Politik und Konfession, S. 565-582.

Huber, Ernst Rudolf und Wolfgang: Staat und Kirche im 19. und 20. Jahrhundert. Dokumente zur Geschichte des deutschen Staatskirchenrechts. Band III: Staat und Kirche von der Beilegung des Kulturkampfes bis zum Ende des Ersten Weltkriegs. Berlin 1983 (Duncker und Humblot).

Huber, Wolfgang: Theologie zwischen Anpassung und Auflehnung. In: Hochschule und Wissenschaft im Dritten Reich, S. 129-141.

Hürten, Heinz: Der Deutsche in Polen. Skizze einer katholischen Zeitung 1934-1939. In: Politik und Konfession, S. 415-446.

Hürten, Heinz: Zeugnis und Widerstand der Kirche im NS-Staat. Überlegungen zu Begriff und Sache. In: Stimmen der Zeit 201, 1983, S. 363-373.

Hürten, Heinz: Katholischer Widerstand gegen Hitler aus deutscher und französischer Perspektive. In: Stimmen der Zeit 202, 1984, S. 475-486.

Huhn, Gustav: Es begann mit Hans Asmussen. Ein Bericht auf dem Weg zu der einen Kirche. Münster 1981 (Regensberg).

Jacobs, Manfred: Kirche, Weltanschauung, Politik. Die evangelische Kirche und die Option zwischen dem Zweiten und Dritten Reich. In: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 31, 1983, S. 108-135.

Jänicke, Johannes: Ich konnte dabeisein. Der Lebensweg des Johannes Jänicke (1900-1979), von ihm selbst erzählt. Berlin 1984 (Wichern).

Jedin, Hubert: Lebensbericht. Mit einem Dokumentenanhang hg. von Konrad Repgen (Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte. A 35). Mainz 1984 (Grünewald).

Jürgensen, Johannes: Die bittere Lektion: Evangelische Jugend 1933 (aej-Studienband 7). Stuttgart 1984 (Arbeitsgemeinschaft evangelischer Jugendarbeit).

Jugendliche erforschen die Nachkriegszeit. Materialien zum Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte 1984/85. Hg. von Dieter Galinski und Wolf Schmidt. Hamburg 1984 (Körper-Stiftung).

Kaltenborn, Carl-Jürgen: Die protestantische Religion Adolf von Harnacks. In: Kirche in Preußen, S. 92-106.

Keck, Alois: Anpassung und Widerstand in der kirchlichen Presse. In: Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte, Bd. 2, S. 87-94.

Kerner, Hanns: Luthertum und Ökumenische Bewegung für Praktisches Christentum 1919-1926 (Die Lutherische Kirche. Geschichte und Gestalten.5). Gütersloh 1983.

Kirche im Dritten Reich. 1. Zwischen Wahn und Wahrheit. Hg. vom Religionspädagogischen Institut der evang. Landeskirche in Baden (Arbeitshefte Religion für 8.-10. Schuljahr). Lahr 1982 (Kaufmann).

Kirche und Demokratie. Hg. von Dieter Oberndörfer und Karl Schmitt. Paderborn 1983 (Schöningh).

Kirche in Preußen. Gestalten und Geschichte. Hg. von Manfred Richter. Stuttgart 1983 (Kohlhammer).

Kirchen für den Frieden. Internationale lutherische Beiträge zur Friedensethik. Hg. von Eckehart Lorenz. Stuttgart-Berlin 1983.

Klappert, Bertold/Weidner, Ulrich (Hg.): Schritte zum Frieden. Theologische Texte zu Frieden und Abrüstung. Wuppertal 1983 (Aussaat).

Klausener, Erich: Zum Widerstand der Katholiken im Dritten Reich. In: Kirche in Preußen, S. 188-200.

Kloppenburger, Heinz: Der SS-Offizier wurde ihr Lebensretter. In: Dann werden die Steine schreien, S. 85-89.

Knauff, Wolfgang: Erich Klausener (1885-1934). Zum 50. Jahrestag der Ermordung des Berliner Katholikenführers. In: Stimmen der Zeit 202, 1984, S. 487-496.

Köhler, Joachim: Katholische Aktion und politischer Katholizismus in der Endphase der Weimarer Republik. In: Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte, Bd. 2, S. 141-153.

Konukiewitz, Enno: Hans Asmussen. Ein lutherischer Theologe im Kirchenkampf (Die lutherische Kirche. Geschichte und Gestalten. 6). Gütersloh 1984.

Konukiewitz, Enno: Hans Asmussen und das Altonaer Bekenntnis. In: Die lutherischen Kirchen, S. 47-55.

Kopf, Paul: Das Bischöfliche Ordinariat und der Nationalsozialismus. In: Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte, Bd. 2, S. 115-127.

Kreidler, Hans: Karl Adam und der Nationalsozialismus. In: Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte, Bd. 2, S. 129-140.

Krumwiede, Hans-Walter: Glaubenszuversicht und Weltgestaltung bei Martin Luther. Mit einem Ausblick auf Dietrich Bonhoeffer. Göttingen 1983 (Vandenhoeck & Ruprecht).

Künne, Walter: Der Christ als Staatsbürger. Eine ethische Orientierung. Wuppertal 1984 (Brockhaus).

Löwe, Hartmut/Roepke, Claus-Jürgen (Hg.): Luther und die Folgen. Beiträge zur sozialgeschichtlichen Bedeutung der lutherischen Reformation. München 1983 (Kaiser).

Lorenz, Friedebert: Der Deutsche Evangelische Kirchentag - Eine Skizze seiner Geschichte seit 1949. In: Reformation und Kirchentag, S. 295-324.

Ludwig, Hartmut: Verbi divini magister - Martin Albertz 7.5.1883-29.12.1956. In: Die Zeichen der Zeit 38, 1984, S. 64-69.

Lutze, Hermann: Halt im Wetterwind. Erlebnisse und Erfahrungen aus acht Jahrzehnten (Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte. 73). Köln 1983 (Rheinland-Verlag).

Maechler, Winfried: Bonhoeffers Fanoe-Friedensrede zwischen Pazifismus und Widerstand. In: Die Zeichen der Zeit 38, 1984, S. 189-190.

Maier, Joachim: Schulkampf in Baden 1933-1945. Die Reaktion der katholischen Kirche auf die nationalsozialistische Schulpolitik, dargestellt am Beispiel des Religionsunterrichts an den badischen Volksschulen (Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte. B 38). Mainz 1983 (Grünwald).

Maser, Hugo: Evangelische Kirche im demokratischen Staat. Der bayerische Kirchenvertrag von 1924 als Modell für das Verhältnis von Staat und Kirche. München 1983 (Claudius).

Mayer, Eberhard: Deutschkirche oder Bekenntniskirche. Der Ulmer Bekenntnistag 1934 und der Kampf um die rechtmäßige Evangelische Kirche Deutschlands. Ulm 1984 (Vaas-Verlag).

Mehlhausen, Joachim: Die evangelische Kirche nach dem Ersten Weltkrieg. In: Georg Strecker (Hg.): Theologie im 20. Jahrhundert (UTB. 1238). Tübingen 1983, S. 277-288.

Mehlhausen, Joachim: Bekenntnis und Bekenntnisstand in der Evangelischen Kirche im Rheinland. Die geschichtliche Entwicklung der Präambel und der Grundartikel der rheinischen Kirchenordnung 1835-1952. In: Monatshefte für Evangelische Kirchengeschichte des Rheinlands 32, 1983, S. 121-158.

Möller, Martin: Evangelische Kirche und Sozialdemokratische Partei in den Jahren 1945-1950. Grundlagen der Verständigung und Beginn des Dialogs (Göttinger Theologische Arbeiten. 29). Göttingen 1984.

Moltmann, Jürgen: Politische Theologie - Politische Ethik. München 1984 (Kaiser).

Morsey, Rudolf: Adenauer und Kardinal Frings 1945-1949. In: Politik und Konfession, S. 483-502.

Müller, Norbert: Evangelium und politische Existenz. Die lutherische Zwei-Reiche-Lehre und die Forderungen der Gegenwart. Berlin/DDR 1983.

Neuser, Wilhelm H.: Die Kirche und ihre Ordnung - Die Kirchenwahlen des Jahres 1933 in Westfalen. In: Jahrbuch für westfälische Kirchengeschichte 76, 1983, S. 201-221.

Nicolaisen, Carsten/Vollnhals, Clemens: Evangelische Kirche und öffentliches Leben in München 1945 bis 1949. In: Trümmerzeit in München. Kultur und Gesellschaft einer deutschen Großstadt im Aufbruch 1945-1949. Hg. von Friedrich Prinz. München 1984, S. 131-141.

[Niemöller, Martin]: Prophet dieser Zeit. Erinnerungen an Martin Niemöller. Hg. von Wolfgang Erk. Stuttgart 1984 (Radius).

Niemöller, Gerhard (Hg.): Bibliographie Wilhelm Niemöller. Beigeheftet in: Junge Kirche 45, 1984, Heft 10.

Nitsche, Helmut: Zwischen Kreuz und Sowjetstern. Zeugnisse des Kirchenkampfes in der DDR von 1945 bis heute. Aschaffenburg 1983 (Pattloch).

Norden, Günther van: Die Evangelische Kirche in Rheinland und Westfalen 1933/34. In: Vom Ende der Weimarer Republik bis zum Land Nordrhein-Westfalen. Im Auftrage des Kultusministers des Landes Nordrhein-Westfalen hg. von Kurt Düwell und Wolfgang Köllmann (Rheinland - Westfalen im Industriezeitalter. 3). Wuppertal 1984 (Hammer).

Norden, Günther van (Hg.): Kirchenkampf im Rheinland. Die Entstehung der Bekennenden Kirche und die Theologische Erklärung von Barmen 1934 (Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte. 76). Köln 1984 (Rheinland).

Nowak, Kurt: Erwägungen zur Position der evangelischen Kirche in der politischen Geschichte Deutschlands seit 1918. In: Pastoraltheologie 73, 1984, S. 20-36.

Otto, Hans: Landeskirche und Laienbewegung in der Weimarer Republik. In: Reformation und Kirchentag, S. 189-208.

Pelikan, Herbert Rainer: Die Frömmigkeit Dietrich Bonhoeffers. Dokumentation, Grundlinien, Entwicklung. Wien-Freiburg-Basel 1982 (Herder).

Plück, Susanne: Das badische Konkordat vom 12. Oktober 1932 (Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte. B 41). Mainz 1984 (Grünewald).

Politik und Ethik der Abschreckung. Theologische und sozialwissenschaftliche Beiträge zur Herausforderung der Nuklearwaffen. Hg. von Franz Böckle und Gert Krell. München und Mainz 1984 (Kaiser und Grünewald).

Politik und Konfession. Festschrift für Konrad Repgen zum 60. Geburtstag. Hg. von Dieter Albrecht u.a. Berlin 1983 (Duncker & Humblot).

Prolingheuer, Hans: Ausgetan aus dem Land der Lebendigen. Leidensgeschichten unter Kreuz und Hakenkreuz. Neukirchen 1983.

Prolingheuer, Hans: Der ungekämpfte Kirchenkampf 1933-1945 - das politische Versagen der Bekennenden Kirche (Neue Stimme, Sonderheft 6). Köln 1983 (Pahl-Rugenstein).

Prolingheuer, Hans: Kleine politische Kirchengeschichte. 50 Jahre evangelischer Kirchenkampf von 1919 bis 1969. Köln 1984 (Pahl-Rugenstein).

Raiser, Ludwig: Vom rechten Gebrauch der Freiheit. Aufsätze zu Politik, Recht, Wissenschaftspolitik und Kirche. Hg. von Konrad Raiser (Forschungen und Berichte der FEST. 38). Stuttgart 1982 (Klett-Cotta).

Reformation und Kirchentag. Kirche und Laienbewegung in Hannover. Handbuch zur Ausstellung. Hg. von Waldemar R. Röhrbein. Hannover 1983 (Historisches Museum am Hohen Ufer).

Reitz, Rüdiger: Christen und Sozialdemokratie. Konsequenzen aus einem Erbe. Stuttgart 1983 (Radius).

Rémond, René u.a.: Parteien und Kirchen in der Bundesrepublik Deutschland und in Frankreich (Deutsch-Französische Kolloquien Kirche - Staat - Gesellschaft. Straßburger Kolloquien. 1). Kehl/Straßburg 1982 (Engel).

- Rendtorff, Trutz: Der deutsche Protestantismus in Ost und West. In: Politik und Kultur 10, 1983, S. 3-15 (als Manuskript gedruckt).
- Reppen, Konrad: Zur vatikanischen Strategie beim Reichskonkordat. In: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 31, 1983, S. 506-535.
- Reppen, Konrad: Papsttum und Staatenkonflikte im 20. Jahrhundert. In: Kirche und Demokratie, S. 155-168.
- Reumann, Klaus-Peter: Kirche und Nationalsozialismus. Die Berufung Wilhelm Halfmanns nach St. Marien Flensburg im Februar/März 1933 - Vorweggenommene Fronten des Kirchenkampfes. In: "Wir bauen das Reich". Aufstieg und erste Herrschaftsjahre des Nationalsozialismus in Schleswig-Holstein. Hg. von Erich Hoffmann und Peter Wulf (Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins. 8). Neumünster 1983, S. 393-422.
- Roegele, Otto B.: "Publik" - ein Lehrstück. In: Politik und Konfession, S. 535-564.
- Röhm, Eberhard: Die württembergische Landeskirche im Widerstand. In: Politik und Unterricht 9, 1983, S. 28ff.
- Röhrbein, Waldemar R.: Kirche in Bedrängnis - Die Hannoversche Landeskirche zwischen 1933 und 1945. In: Reformation und Kirchentag, S. 209-246.
- Rosmus-Wenninger, Anja: Widerstand und Verfolgung. Am Beispiel Passaus 1933-1939. Passau 1983 (Haller).
- Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte, Bd. 2. Hg. vom Geschichtsverein der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Sigmaringen 1983 (Jan Thorbecke Verlag).
- Ruddies, Hartmut: Soziale Demokratie und freier Protestantismus. Ernst Troeltsch in den Anfängen der Weimarer Republik. In: Troeltsch-Studien Band 3, S. 145-174.
- Ruhbach, Gerhard: Das Betheler-Bekenntnis. In: Die lutherischen Kirchen, S. 56-72.
- Roon, Gervan: Zwischen Neutralismus und Solidarität. Die evangelischen Niederlande und der deutsche Kirchenkampf 1933-1942 (Studien zur Zeitgeschichte. 24). Stuttgart 1983 (Deutsche Verlagsanstalt).
- Sandfuchs, Wilhelm: Pater Rupert Mayer. Sein Leben in Dokumenten und Bildern. Würzburg 1984 (Echter).
- Schäfer, Gerhard: Theophil Wurm. Christ sein im 20. Jahrhundert. In: Ders.: Zu erbauen und zu erhalten das rechte Heil der Kirche. Eine Geschichte der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Stuttgart 1984 (Steinkopf).
- Scharf, Kurt: Streit mit der Macht. Zürich 1983 (pendo).

- Scharf, Kurt: Kirchlicher Widerstand im Dritten Reich - Bekennende Kirche. In: Kirche in Preußen, S. 178-187.
- Schieffer, Elisabeth: Von Schauenburg nach Leuenberg. Entstehung der Konkordie reformatorischer Kirchen in Europa (Konfessionskundliche und kontroverstheologische Studien. 48). Paderborn 1983 (Bonifatius).
- Schmidt, Dietmar: Martin Niemöller. Eine Biographie. Neuausgabe Stuttgart 1983 (Radius).
- Schmidt-Clausen, Kurt: Das Evangelische Hilfswerk und der Dienst an den Vertriebenen. In: Reformation und Kirchentag, S. 259-270.
- Schmidt-Clausen, Kurt: Erfahrungen aus dem Kirchenkampf. In: Reformation und Kirchentag, S. 247-258.
- Schmidt-Clausen, Kurt: Stabilisierung der Kirche. In: Reformation und Kirchentag, S. 271-282.
- Schnabel, Thomas: Das Wahlverhalten der Katholiken in Württemberg 1928-1933. In: Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte, Bd. 2, 103-114.
- Scholder, Klaus: Politik und Kirchenpolitik im Dritten Reich. Die kirchenpolitische Wende 1936/37. In: Kirche und Demokratie, S. 107-122.
- Scholl, Hans und Inge: Briefe und Aufzeichnungen. Hg. von Inge Jens. Frankfurt 1984 (Fischer).
- Schultz, Hans Jürgen: Partisanen der Humanität. Albert Schweitzer, Erich Fromm, Reinhold Schneider, Dietrich Bonhoeffer, Martin Luther King. Stuttgart 1984 (Kreuz).
- Schulz, Gerhard: Neue Kontroversen in der deutschen Zeitgeschichte: Kirchengeschichte, Parteien und Reichskonkordat. In: Der Staat 1983, S. 578-604.
- Schwaiger, Georg (Hg.): Das Erzbistum München und Freising in der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft. 2 Bände. München und Zürich 1984 (Schnell und Steiner).
- See, Wolfgang/Weckerling, Rudolf: Frauen im Kirchenkampf. Beispiele aus der Bekennenden Kirche Berlin-Brandenburg 1933 bis 1945. Berlin 1984 (Wichern).
- Seeger, Ulrich: Das Predigerseminar der Ev. Kirche im Rheinland in Wuppertal-Barmen von 1950-1959 (erweiterter Sonderdruck aus: Monatshefte für ev. Kirchengeschichte des Rheinlandes 31, 1982, S. 237-342).
- Seidel, Jürgen: Abkehr vom "Deutschen Christentum". Die "Thüringer evangelische Kirche" im Jahre 1945. In: Kirche im Sozialismus 9, 1983, Nr. 6, S. 39-47.

Seidel, Jürgen: Die "Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens" nach Kriegsende 1945. In: Kirche im Sozialismus 10, 1984, Nr. 2, S. 31-37 - Nr. 3, S. 35-46.

Siegele-Wenschkewitz, Leonore: Die Kirchen zwischen Anpassung und Widerstand im Dritten Reich. In: Barmer Theologische Erklärung 1934-1984, S. 11-29.

Starck, Christian u.a.: Staat, Schule, Kirche in der Bundesrepublik Deutschland und in Frankreich (Deutsch-Französische Kolloquien Kirche-Staat-Gesellschaft. Straßburger Kolloquien 3). Kehl/Straßburg 1982 (Engel).

Steinbach, Peter: Der militärische Widerstand und seine Beziehungen zu den zivilen Gruppierungen des Widerstandes. In: Aufstand des Gewissens, S. 219-262.

Steinbauer, Karl: Einander das Zeugnis geben. Erlangen 1983 (Selbstverlag).

Steiner, Robert: Die Reformierte Gemeinde Gemarke im Jahre 1933 und 1934 (Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte. 68). Bonn 1982 (Habelt).

Tauch, Max: Kirchliche Kunst und Widerstand. In: Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte, Bd. 2, S. 95-102.

Thadden, Rudolf von: Protestantismus und Demokratie. In: Troeltsch-Studien Band 3, S. 103-119.

Theologie und Kirche in Gesellschaft und Politik. Referate und Thesen der V. Konsultation zwischen Vertretern von Kirchenleitungen und wissenschaftlicher Theologie. Hg. von Hans Christian Knuth (Theologische Existenz heute. 217). München 1983 (Kaiser).

Thielenhaus, Marion: Zwischen Anpassung und Widerstand: Deutsche Diplomaten 1938-1941. Die politischen Aktivitäten der Beamtengruppe um Ernst von Weizsäcker im Auswärtigen Amt. Paderborn 1984 (Schöningh).

Thielicke, Helmut: Zu Gast auf einem schönen Stern. Erinnerungen. Hamburg 1984 (Hoffmann und Campe).

Troeltsch-Studien Band 3: Protestantismus und Neuzeit. Hg. von Horst Renz und Friedrich Wilhelm Graf. Gütersloh 1984.

Unterwegs zur mündigen Gemeinde. Die evangelische Kirche im Nationalsozialismus am Beispiel der Gemeinde Dahlem. Bilder und Texte einer Ausstellung im Friedenszentrum Martin-Niemöller-Haus Berlin-Dahlem. Stuttgart 1982 (alektor).

Visser't Hooft, Willem A.: Ursprung und Entstehung des Ökumenischen Rates der Kirchen (Beiheft zur Ökumenischen Rundschau. 44). Frankfurt 1983 (Lembeck).

Volk, Ludwig (Bearb.): Akten deutscher Bischöfe über die Lage der Kirche 1933-1945. V: 1940-1942 (Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte. A 34). Mainz 1983 (Grünwald).

Volk, Ludwig: Ausblick auf Trümmern. US-Protokoll über eine Befragung des Bischofs Johannes Joseph van der Velden nach der Einnahme Aachens im Oktober 1944. In: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins 88/89, 1982, S. 205-214.

Volk, Ludwig: Der österreichische Weihnachtshirtenbrief 1933. Zur Vorgeschichte und Resonanz. In: Politik und Konfession, S. 393-414.

Was wird aus der Kirche? Ergebnisse der zweiten EKD-Umfrage über Kirchenmitgliedschaft. Gütersloh 1984.

Wehrmann, Volker (Bearb.): Lippe im Dritten Reich. Erziehung zum Nationalsozialismus. Eine Dokumentation 1933-1939. Hg. von der Dokumentationsstelle für regionale Kultur- und Schulggeschichte an der Fakultät für Pädagogik der Universität Bielefeld. Detmold 1984 (Topp und Möller).

Wilkins, Erwin: Wahrheit statt Mehrheit? Glaube und Politik im politischen Dienst der Kirche. In: Die neue Ordnung. Institut für Gesellschaftswissenschaften Walberberg 4, 1984, S. 274-284.

Wilkins, Erwin: Schuld läßt einen Stachel zurück. In: Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt Nr. 48 vom 25. November 1984.

Wilkins, Erwin: Politik und Gewalt. In: Beiträge aus der ev. Militärseelsorge, Heft 42, Mai 1983 S. 4-52.

Wischnath, Rolf: Das Christusbekenntnis und die Stellung der Christen zu den Massenvernichtungsmitteln. Zur Auseinandersetzung um die Erklärung des Moderaments des Reformierten Bundes (Beiheft 7/1983 der "Jungen Kirche"). Bremen 1983.

Wright, Jonathan R.C.: Ernst Troeltsch als parlamentarischer Unterstaatssekretär im preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. Seine kirchenpolitische Auseinandersetzung mit den Beamten. In: Troeltsch-Studien Band 3, S.175-206.

Zimmermann, Wolf-Dieter: Gerechtigkeit für die Väter. Einsichten und Erfahrungen. Berlin 1983 (Christl. Zeitschriftenverlag).

Zorn, Wolfgang: Kirchlich-evangelische Bevölkerung und Nationalsozialismus in Bayern 1919-1933. Eine Zwischenbilanz zur Forschung und Beurteilung. In: Politik und Konfession, S.319-340.